Nr. 110. Sonnabend, 12. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Flottenvorlage und der Reichstagsschluß.

Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Dtsch. Tagesztg.", behauptet, daß die verbündeten Regierungen nicht daran denken, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen. Das Blatt knüpft daran eine sehr scharfe Kritik dieses angeblichen Vorhabens. Auch die „Post" führt in einem längeren Artikel aus, daß die wichtigsten Entscheidungen, und namentlich diejenige über die Flottenvorlage, erst nach Pfingsten stattfinden werden. Soweit wir unterrichtet sind, ist weder innerhalb der verbündeten Regierungen, noch innerhalb des Reichstags eine bestimmte Meinung über den Schluß des Reichstags bisher zum Ausdruck gekommen. Im Reichstage giebt man sich, wie schon gemeldet, indeß nach wie vor der Hoffnung hin, daß es möglich sein werde, die wichtigsten Vorlagen noch vor Pfingsten zu erledigen und damit den Schluß des Reichstags zu ermöglichen. Eine Fortsetzung der Session über Pfingsten hinaus wäre nach der Meinung Vieler insofern bedenklich, als ein beschlußfähiges Haus später schwerlich zusammenzubringen sein wird.

Die Flottenvorlage und die Steueranträge werden bekanntlich am Dienstag, den 15. Mai, in der Commission zur zweiten Berathung gelangen und man nimmt an, daß nach Herstellung und Feststellung der schriftlichen Berichte die zweite Lesung im Plenum in der darauf folgenden Woche stattfinden wird. Voraussichtlich wird, da das Centrum besonderen Werth darauf legt, daß die lex Heinze vor Erledigung der Flottenvorlage zur Verhandlung kommt, der Versuch gemacht werden, diesem Wunsche zu entsprechen. Ob es jedoch gelingen wird, steht dahin. Die in einigen Zeitungen enthaltene Behauptung, daß das Centrum die Erledigung der Flottenvorlage von der vorherigen Erledigung der lex Heinze abhängig mache, ist wohl keinesfalls zutreffend.

Wenn die „Post" meint, daß die Steueranträge wegen der erheblichen Schädigung, welche Handel und Schiffahrt durch dieselben erfahren könnten, ohne daß sie eine beträchtliche Vermehrung der Reichseinnahmen herbeiführen, einer gründlichen Prüfung bedürften, so hat sie darin allerdings recht. Wir sind aber der Meinung, daß man besser thun wird, in solchem Falle lieber auf die geringen Einnahmen zu verzichten, als die gegenwärtige, schon lange genug sich hinziehende Session mit Aufgaben zu belasten, die auch in wenigen Wochen nur unvollkommen zu erfüllen sind. Der Stempel auf die Schiffahrtskarten ist, wie es scheint, definitiv beseitigt. Auf den Connossementstempel sollte man ebenfalls verzichten oder wenigstens, wenn man durchaus daran festhalten will, einen so minimalen fixirten Stempel festsetzen, daß eine Schädigung der Schiffahrt daraus nicht erwachsen kann.

Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

Der Reichstag berieth heute die Vorlage betreffend die militärische Strafrechtspflege in Kiautschou, wobei Abg. Bassermann (nat.-lib.), dem sich die Abgg. Eickhoff (freis. Volksp) und Rickert anschlossen, für die zweite Lesung einen Antrag ankündigte, welcher die Geltung der Dauer des Gesetzes auf fünf Jahre beschränken will. Die Berathung des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes wurde zu Ende geführt.

Morgen steht das Unfallversicherungsgesetz für das landwirthschaftliche Gewerbe auf der Tagesordnung.

Herrenhaus.

Berlin, 10. Mai.

Das Herrenhaus überwies heute nach kurzer Debatte, worin Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben dringend bat, sich auf den Boden der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu stellen, das Communalwahlgesetz an eine Commission, nahm sodann kleinere Vorlagen an und erledigte Petitionen.

Morgen stehen auf der Tagesordnung: Interpellation Struckmann betreffend Maßregeln gegen die verderbliche Verbreitung der wilden Kaninchen, Weichselregulirungsgesetz und Secundärbahnvorlage.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Mai.

Gegen das viele Reisen.

Nach Ansicht des Abg. Müller-Fulda und der Agrarier wird viel zu viel gereist. Die Leutenoth auf dem Lande werde durch die „Eisenbahnvagabondage" nur noch verschärft. Da die Regierung hiergegen nichts thut, bleibt somit nichts weiter übrig, als zur „Selbsthilfe" zu greifen. Ueber eine solche Selbsthilfe berichtet die „Bresl. Ztg.":

„Am 12. April wurde die Kleinbahn Rauden-Polkewitz, 18 Kilometer, eröffnet; dieselbe, unter dem Patronat des für den zur Disposition gestellten Landrath v. Dallwitz-Lüben neugewählten Abgeordneten Graf v. d. Recke-Volmerstein-Neugat und des Bürgermeisters Schink-Polkwitz, scheint den Personenverkehr der kleinen Leute — die Eisenbahnvagabondage — nicht begünstigen zu wollen, — wie dies auch den Ansichten ihrer Väter entspricht; eine 4. Klasse besteht nicht, der Preis für die 3. Klasse beträgt 1 Mk. — also pro Kilometer 5,5 Pf., während auf den Staatsbahnen nur 4. Pf. in 3. Klasse erhoben werden; die Rückfahrtkarte 3. Klasse kostet 1,50 Mk., also pro Kilometer über 8 Pf., statt 6 Pf. auf der Staatsbahn."

Eine derartige Vertheuerung der Fahrpreise ist um so widersinniger, als der damit beabsichtigte Zweck einer Einschränkung der Eisenbahnfahrt der ländlichen Arbeiter, ganz gewiß nicht erreicht wird, dagegen gerade der „Mittelstand", der Handwerker und kleine Kaufmann hiervon in erster Linie, wenn nicht ganz ausschließlich, betroffen wird.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 11. Mai. Einige Individuen versuchten in dem Vororte Telnau Straßenbahnwagen zur Entgleisung zu bringen. Die Polizei schritt ein, es kam zu einem Zusammenstoß; fünf Personen wurden verwundet, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Madrid, Valladolid, Burgos und Saragossa wurden gestern Mittag die Läden geschlossen. Im Laufe des Ministerraths erklärte der Ministerpräsident in Bezug auf die Schließung der Läden, die Regierung achte alle politischen Meinungen, werde aber die Ordnung energisch aufrecht erhalten. In Bezug auf die Unruhen in Barcelona erklärte der Ministerpräsident, dieselben seien das Werk einer kecken Minorität. Gerüchtweise verlautet, eine amtliche Depesche melde, daß in Valencia ernste Unruhen ausgebrochen seien.

Alle Läden, Theater und Kaffeehäuser waren gestern Abend geschlossen. Ein Haufen junger Bursche versuchte einige Häuser mit Steinen zu bewerfen, wurde aber auseinander getrieben. In fast allen Provinzstädten sind die Läden geschlossen. Aus Valencia wird gemeldet, in der Calle-Rucafa sind Barricaden errichtet worden. Die Gendarmerie wurde mit Steinen beworfen; dann wurde auf sie geschossen. Zwei Gendarmen wurden verwundet. Die Gendarmerie schoß ebenfalls, nahm die Barricaden und stellte die Ordnung wieder her.

Weiterer Vormarsch Roberts'.

Wiederum ist Marschall Roberts ein beträchtliches Stück vorwärts gerückt und abermals sind die Boeren im Centrum der Gefechtslinie zurückgewichen; ob ganz aus freiem Entschlusse, oder, wie die Engländer behaupten, von diesen „vertrieben", mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls nähern sich die britischen Heeressäulen nunmehr in immer bedenklicherem Grade Kroonstad und damit den Grenzen von Transvaal.

Von gestern Mittag 1 Uhr datirt noch folgende Depesche Lord Roberts vom Zandflusse: „Der Feind ist in vollem Rückzuge. Er nahm eine Stellung ein, die sich über mehr als 20 englische Meilen erstreckte. Die englische Stellung war natürlich viel länger. Unsere Verluste sind, wie ich hoffe, nicht groß. Die Cavallerie und die reitende Artillerie verfolgen den Feind auf drei verschiedenen Wegen."

Gleichzeitig mehren sich die Nachrichten von einer bevorstehenden größeren

Action Bullers.

Heute lief hierzu Folgendes ein:

Durban, 10. Mai. (Tel.) Bei den Truppen Bullers herrscht fortgesetzt lebhafte Thätigkeit; es werden aber keine Mittheilungen über die gegenwärtigen Bewegungen durchgelassen.

Die Chancen des Entsatzes von Mafeking.

Von Norden her kann rechtzeitig keine Hilfe mehr für die hartbedrängte Stadt kommen. Aber auch die von Süden heranziehenden britischen Truppen sind noch viel zu weit entfernt, als daß mit Sicherheit auf ihr Eintreffen vor den Schanzen von Mafeking vor dem Falle der Stadt gerechnet werden könnte. Zwar hat General Hunter Fortschritte gemacht, aber noch immer beträgt die Entfernung von seinem jetzigen Standort bis Mafeking, der Bahnlinie folgend, 290 Kilometer. Da die Bahnlinie aber verschiedentlich zerstört ist, so kommt sie für die Vorwärtsbewegung des britischen Entsatzcorps kaum in Betracht. Der bekannte englische Militärkritiker Spencer Wilkinson berechnet nun, daß Hunter zur Zurücklegung der Strecke 12 bis 16 Tage brauche, daß er also, insofern sein Transport rechtzeitig organisirt war, zwischen dem 20. und 24. Mai vor Mafeking eintreffen könnte. Eine Boerenstreitmacht, die seinen 10 000 Mann erfolgreich Widerstand leisten könnte, steht zwischen Warrenton und Mafeking nicht, und Wilkinson nimmt deshalb an, daß selbst ein eventuelles Gefecht mit Commandant Snyman und den Belagerern Mafekings Hunter höchstens ein oder zwei Tage aufhalten könnte. Seine Berechnung indeß, schreibt die „Kabelcorrespondenz", daß die englischen Truppen 24 Kilometer per Tag ununterbrochen zurücklegen könnten, dürfte sich als irrig erweisen, denn zu einer solchen Leistung fehlt General Hunter jedenfalls ein genügend gutes Material an Transportthieren. Es fragt sich nur, ob nicht General Hunters Cavallerie allein im Stande wäre, die Aufhebung der Belagerung herbeizuführen. Ein solcher Versuch wäre um so näher liegend, als unter den heutigen

---

Rosen-Rosel.

Ein Roman aus der Reichshauptstadt

von Heinrich Lee.

2) [Nachdruck verboten.]

Von den Gästen hatten die Scene nur die ganz in der Nähe Sitzenden beobachtet und sie warfen jetzt mißbilligende Blicke nach dem Tisch und dem Thäter und murmelten dazu etwas Drohendes.

Der an dem Tisch bedienende Kellner that, als hätte er nichts gesehen und machte sich an dem Buffet zu schaffen und der Wirth, der so guten Kunden nichts anhaben durfte, that das Gleiche.

Die Tischgesellschaft selbst benahm sich getheilt. Einige lachten jetzt dazu; einer aber, ein ruhiger junger Mann, der etwas älter als Curt schien und auch in seinem einfachen, wenn auch immerhin gediegenen Anzuge sich von den eleganten Erscheinungen der Anderen unterschied, sagte ernst:

„Das war unrecht von dir, das hättest du nicht thun sollen."

Curt bemühte sich gleichfalls zu lachen und indem er die Rose auf den Tisch warf, erwiderte er:

„Pah, ein Blumenmädchen."

„Erstens", entgegnete sein ernster Freund, „ist Rosel nicht wie jede Andere und das haben wir dir im Voraus gesagt. Zweitens war sie in jedem Falle dir gegenüber wehrlos und schon deshalb hatte sie auf deine Rücksicht Anspruch. Rosel ist ein armes Ding und du gehörst zu den bevorzugten Klassen. Hätte jemand, der jetzt den Vorfall beobachtet hat, nicht Recht, wenn er über Anmaßung und Uebermuth von unserer Seite klagen wollte? Nicht nur Adel, sondern auch Reichthum verpflichtet. Daran sollten wir in einer Zeit wie heute Alle denken. Besitz verlangt Bildung, nicht nur die des Geistes, sondern noch viel mehr die des Herzens. Die aber hast du diesem Mädchen gegenüber außer Acht gelassen!"

„Erlaube", brauste Curt auf und seine Narbe schwoll noch röther an.

„Wenn du morgen einen klaren Kopf hast, dann wirst du dein Unrecht einsehen", sagte der Andere — er wurde Winkelmann genannt — gelassen. Es lag etwas Schulmeisterliches, aber doch auch Furchtloses und Gefestetes in seiner ganzen Art.

„Du bist ja ein Pedant!" antwortete Curt endlich ärgerlich.

Die Freunde legten sich jetzt ins Mittel und die Unterhaltung nahm, nachdem man eine neue Flasche bestellt hatte, eine andere Wendung. Als man schließlich aufstand, um sich noch in ein Nachtcafé zu begeben, war es längst über Mitternacht. Das Lokal war leer geworden, gähnend drückte sich der Kellner in einer Ecke herum, so zahlte man und ging.

„Einen Augenblick", sagte Curt, als man schon vor der Thüre stand und ging noch einmal in das Lokal zurück.

Er hatte auf dem Tische die Rose liegen lassen. Der Kellner wollte sie eben mit der Serviette herunterfegen.

„Die gehört mir", sagte Curt und steckte sie in das Knopfloch seines Rockkragens.

Moderner als eine Rose war für einen jungen Gentleman allerdings eine Gardenie. Aber daran dachte Curt in diesem Augenblick nicht.

Rosel war, nachdem sie sich vorhin so davon gemacht hatte, gleichfalls auf die Straße gelangt. Draußen auf der Friedrichstraße lärmte im Lichtglanze das Leben wie am Tage. Rosel bog, ihren leeren Korb am Arme, heute noch weniger als sonst die Blicke der Vorübergehenden beachtend, in eine dunkle und leere Seitengasse und so flog sie an den stillen Häusern dahin. Auch der Puls flog ihr noch und ihre Wangen glühten. Erst als sie auf einen freien hellen Platz kam und dort merkte, daß ihr die Droschkenkutscher, die sie fast alle kannten, etwas hinterher riefen, hemmte sie ihren Schritt und ging langsamer.

Was war ihr geschehen?

Einem schamlosen Menschen war sie heimgefallen. Noch brannte ihr seine freche Berührung auf den Lippen. Vor fremden Augen war ihr der Schimpf geschehen und sie konnte ihn nicht von sich abwischen. Nun klebte er an ihr fest. Zum ersten Mal war ihr so etwas geschehen.

Die Thränen traten Rosel jetzt in die Augen, Thränen der Scham, des ohnmächtigen Zornes.

Nicht immer war sie so arm und schutzlos gewesen. Das war sie erst seit ein, zwei Jahren.

Rosels Vater war in einem kleinen märkischen Orte Stadtkapellmeister gewesen. Da starb er plötzlich und nun stand sie mit der Mutter allein. In der kleinen Stadt konnten sie sich nicht ernähren, sie zogen nach Berlin und mit dem Rest der geringen Hinterlassenschaft eröffnete die Mutter in einer der neuen Vorstadtstraßen, wo die Läden billig waren, ein Posamentirgeschäft, aber die Leute, die etwas kaufen wollten, gingen lieber in die Stadt und kauften dort in den großen Geschäften, wo auch die Auswahl reicher war. Außerdem war Rosels Mutter leidend und nachdem erst der kleine Laden wieder zugemacht war, legte sich die kranke Frau hin und folgte dem Vater nach.

Rosel sah sich nach einem Lebensunterhalt um. Aber in der kleinen altmodischen Stadt, die so fern vom Weltgetriebe und allen neuen Ideen lag, hatte sie nichts richtiges gelernt und von der musikalischen Begabung des Vaters war nichts auf sie übergegangen. In dieser kleinen Stadt kannte man für ein Mädchen noch immer nur eine einzige Art der Versorgung, das war heirathen. Rosel las die Zeitungsanzeigen, aber nichts davon wollte für sie passen. Um in einem Comtoir zu arbeiten, dazu war ihre Handschrift zu ungelenk und auch eine geeignete Verkäuferinstelle wollte sich ihr nicht bieten. Entweder sollte sie, wie ihr bei der Nachfrage in den Geschäften gesagt wurde, noch einmal als Lehrmädchen anfangen, wobei es einen Gehalt gab, von dem sie nicht leben konnte, oder es war überhaupt keine Stelle frei. Frau Möbes, bei der sie in Logis war, rieth ihr, da sie ein hübsches Gesicht und eine hübsche Figur habe, zum Theater zu gehen, als Statistin. Aber gleich am ersten Abend hatte Rosel vom Theater genug gehabt. Sie mußte ein Tricot anziehen und als sie mit den anderen Mädchen so hinter den Coulissen stand, kam der Director und zupfte unter Schimpfreden gegen die Garderobenfrau, weil das Tricot Falten warf, daran herum. Am nächsten Abend kam Rosel nicht wieder. Auch mit Handarbeiten war es nichts. Da konnte man von Früh bis Abends sitzen und dann brachte man kaum eine Mark zusammen. Rosels Lage wurde immer schlimmer, ihr Geld ging zu Ende und Frau Möbes wußte auch nichts mehr.

Eines Mittags — Rosel kam verzweiflungsvoll wieder von einem verfehlten Gange zurück — wurde sie auf der Straße von einer unbekannten alten Dame angeredet. Bald hatte die alte Dame heraus, daß Rosel nach einer Beschäftigung suchte. Eine solche wollte die alte Dame ihr nun bieten. Rosel sollte zu ihr ziehen, Kost und Logis und Kleidung bei ihr bekommen und außerdem jeden Monat baare dreißig Mark, abgesehen von den Nebenverdiensten, die für Rosel noch dabei abfallen würden. Rosel sollte für die Dame am Abend in die Restaurants Blumen verkaufen gehen. Bei der Dame wohnten auch noch drei, vier andere solche Mädchen. Es war dies eine ganz neue Art von Unternehmen in Berlin. Vor zehn, zwölf Jahren war es von einer Dame, die auch von auswärts nach Berlin gezogen war, eingeführt worden und nun hatten es ihr ein paar andere alte Damen nachgemacht. Frau Möbes zu Hause redete Rosel eifrig von der Sache ab, denn Rosel, wenn sie zu der fremden Dame zog, mußte sich dann ja von ihr trennen. Aber das rührte Rosel nicht sehr. Am nächsten Abend schon ging sie in der Tracht einer Vierländerin wie die anderen Mädchen, die bei ihrer neuen Prinzipalin dienten, zum ersten Male in die ihr vorgeschriebenen Restaurants, Blumen verkaufen. Für jede Blume, die sie verkaufte, ob Rose, Nelke oder Veilchen, sollte sie dann daheim einen bestimmten Preis abliefern. Was sie von den Käufern darüber bekam, sollte für sie bleiben. Rosel machte Furore, aber die Herren erlaubten sich, sie an's Kinn zu fassen und das mochte sie nicht. Sie wollte sich von ihnen ja auch nichts schenken lassen, deshalb nahm sie auch für keine Blume mehr, als sie selbst daheim dafür abliefern mußte. Auch paßte ihr am Tage der Umgang mit ihren Genossinnen, mit denen sie bei ihrer Prinzipalin in der Wirthschaft helfen mußte, nicht, und wurde sie zum Bäcker oder Schlächter oder zum Grünkramhändler geschickt, so wurde sie von diesen Leuten gerade so wie ein Dienstmädchen behandelt. Wozu brauchte sie die fremde Frau? Ein Mädchen, das noch nicht einundzwanzig Jahre alt war, so ließ sie sich sagen, bekam keinen Gewerbeschein. Aber so alt war sie an ihrem letzten Geburtstage ja gerade geworden. Rosel zog nach ihrem alten Stübchen in der Andreasstraße zu Frau Möbes wieder zurück, statt der Vierländertracht mit dem schweren faltigen Rock, ließ sie sich, um sich auch äußerlich von den anderen Mädchen zu unterscheiden, in einem Maskenverleihgeschäft ein Schwarzwaldkleid machen; im Sommer kaufte sie ihre Blumen in der Markthalle ein, wo diese aus der Berliner Umgegend herkamen, und im Spätherbst bis zum Frühling in der Blumenbörse unter dem Stadtbahnbogen an der Jannowitzbrücke. So betrieb sie ihr Geschäft nun schon seit einem halben Jahr. Die Rosen-Rosel nannten sie die Leute, weil sie nur Rosen verkaufte. Veilchen, Nelken und Maiglöckchen, die gewiß auch recht schöne Blumen sind, überließ sie den Andern. Woher die Leute aber ihren Vornamen kannten? Erst wußte ihn nur die Nachbarschaft, natürlich durch Frau Möbes, dann hatte er sich so weiter verbreitet und schließlich klang er bis in die Friedrichstadt. Der Klang war gut. Vom ersten Tage ihrer Geschäftseröffnung an hatte Rosel sich das angelegen sein lassen. Nur dadurch, daß sie ihre ernste strenge Miene aufsetzte, hielt sie sich unpassende Scherze und Vertraulichkeiten fern. Deshalb beschränkte sie sich auch nur auf ihre feinen Stammlokale, wo sie bekannt war. Ungefährdet war sie so aus- und eingegangen und nun war ihr das geschehen. Das! Noch immer brannte der Fleck auf ihren Lippen. Wie konnte sie sich jemals in dem Lokale wieder blicken lassen!

Rosel war vor ihrem Hause angekommen. Auf der Straße fuhren noch die Pferdebahnen und vor den Destillationen brannten die rothen Laternen, aber im Hause war schon alles dunkel und schlief. Auch das Fenster der Frau Möbes war bereits finster. Frau Möbes war Abends Garderobenfrau in einem Theater und sie kam selbst oft spät nach Hause. Heute aber hatte es Gott sei Dank nur einen modernen dreiactigen Schwank gegeben. Die fünfactigen Stücke, namentlich die Classiker, haßte Frau Möbes.

Rosels Stübchen lag im vierten Stock. Vorn am Fenster hatte es eine schräge Wand und auf der Stubendecke, über die sich dicht das Dach wölbte, sah man einen grauen Fleck; der kam von dem Wasser, das vom Dach in den Kalk tropfte. Angefüllt war es mit den wenigen elterlichen Möbeln, die Rosel für sich zurückbehalten hatte. Beim Schein des Wachsstreichholzes, mit dem Rosel hereintrat, sah es nicht gerade besonders gastlich aus. Erst die blitzweißen Gardinen mit den vielen Blumentöpfen auf dem Fensterbrette, die jetzt sichtbar wurden, gaben dem kleinen Raume etwas Wohnliches, und immer noch an ihr großes Unglück denkend ging Rosel zu Bett.

Verhältnissen die Fortführung der Belagerung Mafekings für die Boeren fast gar kein Interesse mehr haben kann.

Der Volksraad von Transvaal.

Die Session des Volksraads von Transvaal ist gestern geschlossen worden. Der Berichterstatter der „Times" in Lorenzo Marquez will aus zuverlässiger Quelle wissen, es sei eine starke Partei im Volksraad von Transvaal vorhanden, die entschlossen sei zur Anknüpfung von Friedensverhandlungen mit England. Das mag sein; wenn aber die Meldung der „Times" den Eindruck hervorzubringen sucht, daß ein Theil des Volksraads zu bedingungsloser Unterwerfung geneigt sei, so klingt das um so unwahrscheinlicher, als die Engländer bisher noch nicht auf dem Boden von Transvaal stehen.

Englische Entschädigungscommission für Natal.

Im englischen Unterhause theilte Colonialminister **Chamberlain** gestern mit, daß in Natal gegenwärtig eine von der dortigen Regierung eingesetzte Commission thätig ist, um über die Entschädigungsansprüche der Loyalgebliebenen in Natal wegen der ihnen durch den Krieg erwachsenen Verluste Entscheidung zu treffen und daß diese Ansprüche aus der vom Feinde zu erhebenden Kriegsentschädigung befriedigt werden sollen.

Der „gesellschaftliche Einfluß" in der britischen Armee.

Aus London, 5. Mai, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gazette" drückt seine besondere Befriedigung darüber aus, daß der Arzt Dr. Treves sich so offen und deutlich über die „Damenplage" in Südafrika ausgesprochen hat. „Kein Offizier der Armee", fügt der Mitarbeiter hinzu, „der in Südafrika stationirt ist, würde den Muth besessen haben, sich so offen über diesen Gegenstand auszusprechen, aus dem sehr einfachen Grunde, weil er damit seine militärische Laufbahn sehr empfindlich beeinträchtigt haben würde. Herr Treves sagt uns, daß diese unruhigen „Belles", die im Anschauen der verwundeten Opfer des Krieges ein fashionables Vergnügen und eine neue Sensation finden, in der Regel mit Pässen versehen sind, welche von „Persönlichkeiten" unterzeichnet sind, und daß angesichts solcher Pässe der Widerspruch der geplagten Militärärzte verstummt, denn diese wissen ganz genau, welche große Rolle der „gesellschaftliche Einfluß" im Betriebe der englischen Armee spielt. Das ist nicht übertrieben. Dieser „gesellschaftliche Einfluß", dieses „Patronisiren seitens des Damenkleides" ist ein Krebsschaden, der namentlich seit den letzten Jahren der britischen Armee Lebenskraft entzogen hat. Es ist eine offenkundige Thatsache, daß für einen Offizier der sicherste Weg zu einer guten Stellung der ist, daß er seinen Namen auf eine von einer gewissen betitelten Dame geführte Liste setzen läßt. Das gute Wort der Dame pflegt das Avancement ihrer Candidaten wirkungsvoller zu fördern, als aller vorzüglicher Dienst oder harte Arbeit ohne solche Fürsprache. Wenn Herr Treves etwas dazu beigetragen hat, um diesen Uebelstand aufzudecken, so verdient er die Dankbarkeit aller Engländer in vollem Maße."

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Nach dem „Berl. Tagebl." ist dem italienischen Kronprinzen auf seiner Reise nach Berlin ein unangenehmes Abenteuer passirt. In Basel bemerkte man das Fehlen des Gepäckwagens. Telegraphische Nachforschungen ergaben, daß der Wagen in Italien ausgeraubt worden war. Derselbe enthielt neben dem Gepäck auch zahlreiche für die kaiserliche Familie bestimmte Geschenke.

* **Berlin, 10. Mai.** Die Berliner **Stadtverordneten** beschlossen in der gestrigen geheimen Sitzung mit 87 gegen 9 Stimmen, ihren Vorsteher Dr. **Langerhans** zum **Ehrenbürger** der Stadt Berlin zu ernennen. Die Stadtverordneten lehnten ferner mit 80 gegen 38 Stimmen den Antrag Singer ab, welcher verlangte, daß der Magistrat bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die sogenannte **Streikclausel** nicht in die Verträge aufnehmen solle.

— Die gestrige Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde nach drei namentlichen Abstimmungen in Folge Beschlußunfähigkeit unter großem Lärm **geschlossen**. Die nächste Sitzung findet am 17. d. Mts. statt.

— Staatssecretär des Inneren Graf **Posadowsky** ist gestern Abend nach Leipzig abgereist, um im Auftrage des Kaisers der von dem deutschen Buchgewerbe-Verein veranstalteten **Vorfeier des 500jährigen Geburtstages Gutenbergs** und der Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehrendenkmals der Buchdruckerkunst beizuwohnen. Gleichzeitig wird die Eröffnung des deutschen Buchgewerbehauses und die Einweihung der Gutenberghalle erfolgen.

— Der Bürgermeister von Wien, **Dr. Carl Lueger**, hat ein Schreiben an den Stadtverordnetenvorsteher Dr. **Langerhans** gerichtet, in welchem er den Dank des Wiener Gemeinderaths für den glänzenden Empfang des Kaisers Franz Josef in Berlin ausspricht.

* **[Die Budgetcommission des Reichstages]** beendete am Donnerstag, wie schon gemeldet, die erste Lesung des Flottengesetzes und nahm nach Zustimmung zur Resolution Müller-Fulda betr. die Besteuerung der Compensationsgeschäfte und Annahme des Antrages betr. die Schiffsconnossemente, nach dem ganze Ladungen bis 500 Tonnen 20 Mk. (nicht Pf.), über 500 Tonnen 30 Mk. an Stempel einbringen sollen, die Berathung der vom Abg. Müller-Fulda (Centr.) vorgeschlagenen Resolution betr. die Finanzirung des Etats vor. Abg. **Richter** (freis. Volksp.) stimmte der Resolution zu, soweit sie den Marineetat betrifft. Er sei dagegen ein Gegner der Verweisung bestimmter Einnahmen auf bestimmte Ausgaben. Das verdunkle den ohnehin schwer übersehbaren Etat. Unterstaatssecretär **Aschenborn** stimmte dem Abg. Richter zu. Die gesammte Einnahme müsse dem gesammten Bedarf gegenüber gestellt werden. An sich sei ihm der Gedanke, die Finanzirung des Marineetats durch Resolution festzulegen, nicht unsympathisch. Die darin enthaltenen Gesichtspunkte seien von der Finanzverwaltung zum Theil bereits erwogen worden. Namentlich werde die höhere Anrechnung des Flottenwerthes auf die ordentlichen Einnahmen zur Verminderung der Anleihe beitragen, während dem Wunsche, die neu erschlossenen Einnahmequellen der Marine zuzuwenden, der Sache nach Rechnung getragen würde. Eine Specificirung dessen, was noch auf Anleihe zu verweisen sei, sei nicht nothwendig, denn einmal werde bereits so verfahren und zum anderen ist die Finanzverwaltung bereits mit der Aufstellung bezüglicher Grundsätze beschäftigt. Nach kurzer weiterer Erörterung wurde die Resolution in der schon erwähnten, gekürzten Form angenommen. In der nun folgenden Debatte über den **Antrag Gröber** protestirte Abg. **Frese** (freis. Ver.) gegen die Wiederaufführung der Seefahrtskarten, wenn er jetzt dem Antrage zustimme, so müsse er doch in zweiter Lesung seinen Widerspruch aufrecht erhalten. Er wünsche überhaupt nicht die Steuergesetze in der Vorlage aufzuzählen, es genüge die Bestimmung, daß sie mit dem Flottengesetz zugleich in Kraft treten.

Die Abgg. Graf **Arnim** (Reichsp.) und **Paasche** (nat.-lib.) schließen sich dem Proteste an. Unterstaatssecretär **Aschenborn** kann der Aufzählung der Steuerquellen im Gesetz nicht zustimmen, das widerspreche allen Grundsätzen der Finanzwirthschaft, das Mehr an Steuern werde auch für die höheren Anforderungen der Flotte nicht genügen. Es werde genügen, wenn man, wie Frese es wolle, das gleichzeitige Inkrafttreten der Steuergesetze und des Flottengesetzes verfüge. In der Abstimmung wurde darauf, wie schon berichtet, der Antrag Gröber angenommen.

Die zweite Lesung des Flottengesetzes erfolgt **am 15. d. Mts.**

* **[Kamerun in der Budgetcommission des Reichstages.]** Wie bereits gemeldet, sind in der Budgetcommission des Reichstages am Mittwoch die Nachtragsetats der Colonialverwaltung bewilligt worden. Aus der Debatte ist noch Folgendes nachzutragen:

Colonialdirector v. Buchka erkannte die Reformbedürftigkeit des **Colonialraths** an; er sei mit Plänen zur Reformirung beschäftigt. Auf eine Anfrage des freiconservativen Abg. Grafen Arnim erwiderte Director v. Buchka, die französischen Siege über den mohammedanischen Fürsten Rabeh seien thatsächlich in Kamerun auf deutschem Gebiet erfochten worden. Es sei zu befürchten, daß der geschlagene Häuptling einen Vorstoß gegen das deutsche Gebiet unternehmen werde. Um ihn in Schach zu halten, sei die Aufstellung einer Truppe nothwendig. Der Gouverneur v. Puttkamer forderte in der Commission eine so starke Truppenmacht, daß man sie nur zu zeigen brauche, um Eindruck zu machen. Auf eine Anfrage des Abg. Eichhoff erwiderte der Gouverneur v. Puttkamer, daß der Weg zwischen dem Hauptmann Besser und der Küste jetzt offen sei. Abg. Müller-Fulda warnte, die Arbeiter durch Zwang heranzuziehen; die Eingeborenen müßten zur Arbeit erzogen werden. Der Gouverneur v. Puttkamer erwiderte: Es sei ausgeschlossen, daß Arbeiter mit Gewalt, durch Zwangsexpeditionen, beschafft würden. Die Verwaltung der Colonie sei auch bemüht, eine bessere Lage der Arbeiter herbeizuführen. Der Mangel in der Ernährung der Arbeiter bestehe darin, daß ihnen zu wenig frische Kost, an die sie gewöhnt sind, auf den Plantagen gereicht worden sei. Daß Excesse von Schutztruppen in Kamerun vorgekommen seien, bestreite er entschieden. Ihm sei kein solcher Fall bekannt geworden.

Der Nachtragsetat für Kamerun beziffert sich auf 865 300 Mk. Nach seiner Annahme wurde auch die **Forderung von 252 000 Mk.** für Samoa genehmigt.

* **[Der Kronprinz und die Stadt Plön.]** Auf das von der Stadtverwaltung zu Plön anläßlich der Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen an diesen gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten danke ich herzlich für die guten Wünsche zum heutigen Tage, die mich aufrichtig erfreuten. Die Plöner Jahre werden mir immer eine freundliche Erinnerung bleiben. Gratulire auch sehr zum allerhöchsten Gnadenbeweis. (gez.) Wilhelm, Kronprinz." Bekanntlich hatte der Kaiser der Plöner Gewerbestiftung 1000 Mark gespendet.

* **[Zum Lehrerrelictengesetz]** wird in der „Nordd. Allg. Ztg." darauf aufmerksam gemacht, daß die Minister die Regierungen in den Ausführungsbestimmungen zur Berichterstattung über die verschiedensten Punkte aufgefordert haben, so daß eine ausgedehnte Ueberwachung der Ausführung der einzelnen gesetzlichen Vorschriften verbürgt ist. Der nächste Termin, der auf Grund dieses Gesetzes eingehalten werden muß, ist der 12. Mai d. J. Bis dahin steht es den Mitgliedern der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen und den Mitgliedern der an deren Stelle getretenen Veranstaltungen frei, bei der Bezirksregierung desjenigen Bezirks, in welchem sie an einer öffentlichen Volksschule angestellt sind oder zur Zeit ihrer Versetzung in den Ruhestand angestellt waren, die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie in der Kasse oder Veranstaltung verbleiben und auf die Vortheile des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 für ihre künftigen Hinterbliebenen verzichten.

* **[Ueber neue Streikaussichten im sächsischen Kohlenrevier]** meldet die „Volksztg.": Die sächsische Staatsbahn-Verwaltung verfügte die sofortige Vornahme der Deckung des gesammten Kohlenbedarfs für den kommenden Winter, um neue Betriebscalamitäten bei der Wiederaufnahme der Streikbewegung der Bergarbeiter zu verhüten.

* **[Eine internationale Socialistenzusammenkunft]** findet nach einer Züricher Meldung der „Magdeb. Ztg." am 12. August auf dem Rollen im Canton Thurgau statt. Zu Berichterstattern sind u. a. Liebknecht, Adler und Greulich bestellt.

Hamburg, 10. Mai. Seitens des Verbandes der organisirten **Hafenarbeiter** wurde über den Betrieb der Amerikalinie wegen deren Differenzen mit ihren Kohlenarbeitern die **Sperre** verhängt.

Glogau, 10. Mai. Der **Kreisausschuß** erkannte in dem gegen den Grafen **Pückler-Klein-Tschirne** eingeleiteten **Disciplinarverfahren** auf Entfernung Pücklers aus dem Amt als Amtsvorsteher.

Gera, 7. Mai. Der Gerbergeselle **Brehm** aus Saalburg war im Jahre 1891 vom hiesigen Schwurgericht wegen Brandstiftung und Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Diese Strafe hat Brehm auch verbüßt. Nach Entlassung aus dem Zuchthaus gelang es ihm, das Wiederaufnahmeverfahren in die Wege zu leiten, und zwar mit dem Erfolge, daß er nachträglich von der Anklage der Brandstiftung **freigesprochen** und die dieserhalb über ihn verhängte Zuchthausstrafe — 1427 Tage — als **unschuldig verbüßt** bezeichnet wurden. Auf seine Entschädigungsansprüche hin bewilligte das Oberlandesgericht in Jena nun dem unschuldig Verurtheilten eine Summe von 2260 Mk. Brehm, der nebenbei ein kleines Geschäft besaß und durch seine Verurtheilung in Concurs gerathen war, will sich mit der ihm bewilligten Entschädigungssumme nicht zufrieden geben.

München, 9. Mai. Die Alarmnachrichten über das **Befinden des Königs Otto** beruhen, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, entweder auf Unkenntniß, oder sie entspringen dem Sensationsbedürfnisse. Es versteht sich von selbst, daß die behandelnden Aerzte wie der Hof und alle sonstigen verantwortlichen Personen das größte Interesse daran haben, das Volk über das Befinden des Königs nicht im Unklaren zu lassen. So hat man sich bisher in den Bulletins mit peinlicher Sorgfalt bemüht, den Befund wiederzugeben. Als feststehend läßt sich nur betrachten, daß Nierensteine vorhanden sind. Dadurch hervorgerufene Beschwerden sind aber in den letzten Tagen vollständig verschwunden. Die Untersuchung ist natürlich mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft. Der König hat fortwährend Hallucinationen, er kann manchmal nur mit Mühe gehalten werden. Auch bezüglich seines körperlichen Zustandes ist er Zwangsvorstellungen unterworfen. Es ist anzunehmen, daß sich der König wieder, wie vor zwei Jahren, erholt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Die **Studentenunruhen** erneuerten sich in verstärktem Maße, so daß ein starkes Wacheaufgebot einschreiten mußte. Der Rector der Universität empfing die Vertreter der farbentragenden Verbindungen und drohte ihnen namens des akademischen Senates ein allgemeines Verbot des Farbentragens an, wofern die Vertreter nicht die Verantwortung für ein gutes Verhalten der Mitglieder der Verbindung übernähmen. Der Rector gewährte eine 24stündige Frist zur Antwort.

Wien, 11. Mai. Wie die „Neue Fr. Presse" meldet, wurde in Folge Anwachsens eines im Gerichtsbezirke Mielnica ausgebrochenen **Feldarbeiterstreikes**, welcher bereits zu Ausschreitungen führte, vier Compagnien **Infanterie**, zwei Compagnien Jäger und eine Escadron Cavallerie **in dem Bezirk** dislocirt.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Kaiser Wilhelm ließ aus Urville durch ein an den Botschafter Fürsten **Münster** gerichtetes Telegramm für die Versicherung treuer Anhänglichkeit sowie für die Glückwünsche der am Montag im deutschen Ausstellungshause versammelten deutschen Colonie danken.

Das **Zuchtpolizeigericht** verurtheilte den früheren Beamten des Marineministeriums **Philip** in contumaciam zu vier Jahren Gefängniß und **1000 Francs** Geldstrafe wegen Vertrauensbruchs und Betrügereien.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 11. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 12. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, kühl. Strichweise Regen. Windig.

* **[Winterlaunen.]** Aus dem hochsommerlichen Anlauf, den der „Wonnemonat" in den ersten Tagen dieser Woche nahm, ist er jäh in rauhe Winterstimmung verfallen. Heute fiel nicht nur „ein Reif in der Frühlingsnacht", sondern auch so viel körniger Schnee, daß man in den Frühmorgenstunden wieder einmal den Anblick einer veritablen Winterlandschaft hatte. Allerdings lange hielt derselbe nicht an, denn „die Sonne duldet kein Weißes", insbesondere nicht mehr im Mai. Das Quecksilber ist in der verflossenen Nacht aber wieder bis 1 Gr. R. unter Null gefallen. Die junge Saat ist vollständig gelb und dürfte durch den Frost, namentlich auf der Höhe, sehr gelitten haben. Auch das junge Laub und die Frühlingsblumen im Freien sind von dem scharfen Nachtfrost arg mitgenommen worden.

* **[See-Unglück.]** Ueber die schweren Unglücksfälle, welche der vorgestrige, nach einem herrlichen, sommerlich warmen Frühlingstage so unerwartet eintretende Nordsturm an der hinterpommerschen Küste wieder herbeigeführt hat, liegen heute nähere Schilderungen vor. Die schrecklichsten Katastrophen ereigneten sich wieder dicht vor Leba. Elf wackere Seeleute sanken dort angesichts des Schutz verheißenden Hafens in das Meeresgrab hinab. Hierüber wird aus Leba vom 9. Mai berichtet:

Der gestern Nachmittag herrschende Nordostwind steigerte sich gegen 8 Uhr Abends zu einem so heftigen Sturme, daß die in See gegangenen Fischerkutter, die noch nicht die Netze ausgeworfen hatten, um 9 Uhr die Rückfahrt antraten und auch die Einfahrt in den Hafen noch glücklich erreichten. Schlimm aber erging es denen, die weiter hinausgefahren waren und sämmtliche Netze ausgeworfen hatten. Sie waren der furchtbaren Wucht des Sturmes preisgegeben. Bis Morgens 6 Uhr waren drei Kutter mit neun Mann Besatzung gekentert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen handelt es sich um die Fahrzeuge „Blitz" Nr. 7 aus Großendorf und „Adolf Marquardt" aus Wittenberg, während der Name des dritten Kutters z. Z. noch nicht bekannt geworden ist; vielleicht rühren von diesem mehrere Schiffstheile mit dem Namen „Sinova" her, die aufgefunden worden sind. Gegen 7 Uhr Morgens suchten noch einige Lebaer sowie fremde Kutter die Hafeneinfahrt zu gewinnen; zwei Lebaer mußten auf die hohe See zurück, um den Stolpmünder oder Rügenwalder Hafen zu gewinnen; zweien aber gelang es, durch rechtzeitiges Abhalten von der Fahrstraße rechts vom Molenkopf auf Strand zu kommen und von den zur Rettung herbeigeeilten Leuten in stilles Wasser gebracht zu werden. Doch des Unglücks sollte noch kein Ende sein. Um 9 Uhr Vormittags wollten noch zwei fremde Kutter in den Hafen einfahren; während der eine auf Strand gerieth, kenterte der andere westlich der Mole und seine aus drei Personen bestehende Besatzung kam in den Wellen um. Die Lebaer Fischerbevölkerung hatte unausgesetzt alle nur mögliche Hilfe geleistet, leider aber nur wenig auszurichten vermocht. (Wie schon im „Danz. Cour." gemeldet, waren von den vier gekenterten Kuttern einer aus Pröbbernau, zwei aus Großendorf auf Hela, der vierte aus Wittenberg.)

Aus **Rügenwaldermünde** wird geschrieben: Ein schwerer Nordoststurm, welcher in letzter Nacht ausgebrochen, hat auf See wieder viel Unglück angerichtet und namentlich unter den Fischerfamilien große Trauer hervorgerufen. Die zum **Lachstreiben ausgegangenen Kutter** suchten schon vom frühen Morgen unseren Münder Hafen auf, welcher für diesen Wind noch erreichbar ist, und so kamen Lebaer, Wittenberger und Stolpmünder Kutter auf den hiesigen Hafen zu, sieben Kutter kamen gut in den Hafen ein, ein Großendorfer Kutter kenterte aber vor der Mole und versank. Das bereitstehende Rettungsboot rettete zwei Mann der Besatzung, der dritte Mann, Josef Pottrikus, hatte sich in den Netzen verwickelt und ertrank. Ebenso ist von einem eingekommenen Wittenberger Kutter der Fischer Fritz Schmiedeberg auf See über Bord gespült worden und ertrunken. Weiterhin fehlt jede Nachricht von zwei Münder Kuttern mit den Fischern Wilhelm Malchow und Karl Pasewalk, sowie den beiden Brüdern Groth. Ein Wittenberger Kutter wurde im Hafenbassin auf Strand getrieben.

Aus **Kolberg** wird berichtet: Die auf See befindlichen Lachsboote geriethen in Folge des Sturmes in große Gefahr. Während drei Boote glücklich in den Hafen einliefen, wird das Lachsboot des Fischers Bigalk noch vermißt. Es besteht noch die Hoffnung, daß B. nach Swinemünde gegangen und dort glücklich eingekommen ist. Anderen Fischern ist ein großer Schaden dadurch entstanden, daß ihre Netze in Folge des Sturmes theils vertrieben, theils vernichtet sind.

Die Rettungsstation **Nimmersatt** (in der Nähe von Memel) der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 10. Mai wurden von der hier gekenterten russischen **Galeas „Madda-Sophia"** Capitän Grosbach und **sechs Personen**, darunter ein Kind, durch das Rettungsboot „Commerzienrath Fowler" der Station bei heftigem Nordsturm **gerettet**.

* **[Die Sturmgefahr glücklich bestanden.]** Die in ernster Seegefahr befindlich gewesenen Dampfer „**Richard Damme**" und „**Dineta**" haben schützende Nothhäfen glücklich erreicht. „Richard Damme" traf gestern Abend 7 Uhr nach schwerer Fahrt glücklich im Hafen von Stralsund ein. Nach einer telegraphischen Nachricht des Herrn Directors Weiß, ist die Mannschaft wohl und munter und das Schiff trotz der schweren Fahrt vollständig intact. Anscheinend hat das Schiff vor der schweren See und dem Nordoststurme hinlaufen müssen, ist um die Insel Rügen gedampft und bei Barhöft vorbei in den Hafen von Stralsund gelangt. Herr Director Weiß, der diese gefährliche, stürmische Fahrt selbst mitgemacht hat, ist heute früh per Eisenbahn von Stralsund aus wieder an die Strandungsstelle des schwedischen Dampfers „Jeloe" gefahren und wird morgen hier eintreffen. Der Inspector der Actien-Gesellschaft „Weichsel", Hr. Krause, ist heute Morgen nach Stralsund gereist, um den Dampfer „Richard Damme" hierher zu führen. Die „Dineta", welche gestern dem „Richard Damme" nachfuhr, um ihm event. Beistand zu leisten, hat den Hafen von Saßnitz angelaufen, wo sie erfuhr, daß „Richard Damme" in Stralsund geborgen war.

* **[Flaschenpost.]** Am Strande von Adlershorst wurde vor einigen Tagen eine verkorkte Bierflasche angetrieben, in welcher man einen Zettel folgenden Inhalts fand:

29. April. Ich bin mit dem Segler „Elfrida" vor Bornholm gestrandet. Kapitän Degbert.

Ob sichs dabei um eine wirkliche Unglücksbotschaft oder wieder nur um einen der oft mit solchen Flaschenposten verübten sehr verwerflichen Unfugsstreiche handelt, hat sich noch nicht feststellen lassen.

* **[Kaiserbesuch in Prökelwitz.]** Nach den bis jetzt getroffenen allerhöchsten Dispositionen wird der Kaiser in Prökelwitz zur Jagd zwischen dem 20. und 23. Mai eintreffen. Für den Aufenthalt sind einstweilen fünf bis acht Tage vorgesehen.

* **[Großfeuer.]** Wie wir gestern kurz mittheilten, war gestern Nachmittag auf dem Depot-Grundstück der elektrischen Straßenbahn Lenzgasse Nr. 4 ein größeres Feuer entstanden. Das umfangreiche, früher zu Pferdeställen, Remisen u. s. w. benutzte Gebäude, in dessen Parterre-Räumen, nachdem sie ausgebaut worden sind, sich die Gießerei, die Wohnung des Inspectors und Wohnungen für andere Angestellte befinden, war auf bisher unbekannt gebliebene Weise in Brand gerathen. In der Gießerei hatte seit vorgestern überhaupt kein Feuer gebrannt. Die Bodenräume, in denen das Feuer ausbrach, waren verschlossen. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr, welche sofort mit zwei Zügen und der Dampfspritze ausrückte, fand bei ihrem Eintreffen das ganze Gebäude in hellen Flammen und undurchdringlicher Qualm erschwerte das Löschwerk erheblich. Mit einem Rohr der Dampfspritze, zwei Rohren der Gasspritzen und einem Hydranten wurde unausgesetzt Wasser gegeben. Nach etwa fünfstündiger Arbeit war das Feuer gelöscht und weitere Gefahr beseitigt, so daß die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache gegen 6 Uhr abrücken konnte. Die unteren Theile des Gebäudes sind zwar vom Feuer verschont geblieben, jedoch durch das erforderlich gewesene Wassergeben vollständig überfluthet. Das Dachgeschoß nebst Inhalt, und zwar Heu, Stroh und Futtervorräthe, sowie Utensilien der elektrischen Straßenbahn und Hausgeräthe des Inspectors sind ein Raub der Flammen geworden.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]**, der in dieser Woche von Berlin aus eine Reise nach Tegel zur Besichtigung der dortigen Canalisations-Anlage machte und zur Zeit den Sitzungen des Herrenhauses in Berlin beiwohnt, trifft Sonntag hier wieder ein.

* **[Herr Festungs-Commandant Generallieutnant v. Heydebreck]** kehrt morgen von seiner Urlaubsreise zurück.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute ein Wasserstand von 1,62 Meter gemeldet.

* **[Provinzial-Sängerfest in Tilsit.]** Der Fest-Ausschuß hat die nöthigen Schritte eingeleitet, um von der Eisenbahndirection die Gewährung eines Extrazuges zu erreichen, der den Fremden ermöglicht, früher als mit dem planmäßigen Zuge um 8.15 Uhr Abends in Tilsit einzutreffen. An einem Entgegenkommen der Eisenbahndirection ist wohl nicht zu zweifeln.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 217 789.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 87 661 121 496 191 235.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 12 783.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4224 12 181 13 341 15 949 17 996 20 084 24 518 27 170 38 633 48 504 50 643 62 081 71 410 82 704 92 737 97 477 103 021 105 504 107 261 110 184 111 164 112 481 125 300 127 966 143 231 148 399 163 253 164 728 180 532 183 538 196 246 201 274 203 958 214 893 219 900 224 096 224 742.

♂ [Dem Gesellen-Ausschuß der Danziger Handwerkskammer] gehören folgende Gesellen als Mitglieder an: Zimmerpolier C. Nahser-Danzig, Bäckergeselle Heinrich Plaumann-Danzig, Schuhmachergeselle Gustav Trinker-Neustadt, Tischlergeselle Jakob Meklenburg-Elbing, Schuhmachergeselle Eduard Kliemek-Elbing, Zimmergeselle Bernhard Liedtke-Dirschau, Geselle August Neumann-Graudenz, Stellmachergeselle Emil Jenski-Freystadt, Schuhmachergeselle Paul Zawatzki-Schwetz, Schneidergeselle Albert Wronna-Thorn, Schneidergeselle Otto Knodel-Culmsee, Schuhmachergeselle A. Kuschinski-Briesen, Böttchergeselle Wilhelm Schulz-Baldenburg, Tischlergeselle Otto Plewe-Konitz, Tischlergeselle Aug. Herm. Koske-Bruß.

⊙ [Der Verein ehemaliger Johannisschüler] hielt gestern seine 17. Generalversammlung ab. Der Bericht ergab eine Gesammtbewilligung von 885 Mk. für 1900/1901 an Unterstützungen. Das Vermögen stellte sich am 1. April cr. auf 8341,49 Mk. bei einer Mitgliederzahl von 215. In den Vorstand wurden neu- oder wiedergewählt die Herren Heinrich Hevelke, Otto Jährling, Gustav Klein, Johs. Foth, Eugen Siemens, Franz Reichenberg. Die Zwecke des Vereins sind: Unbemittelten, tüchtigen Schülern des Realgymnasiums zu St. Johann behufs Absolvirung der Schule resp. späteren Besuches der Hochschule oder anderer Berufs-Ausbildung Unterstützungen zu gewähren und das Fortbestehen des geselligen Verkehrs unter den ehemaligen Johannisschülern zwanglos zu erhalten.

---

* [Herr Consistorialsecretär Korsch] ist zur Probedienstleistung in die Stelle eines Geheimen expedirenden Secretärs und Calculators beim Oberkirchenrath in Berlin berufen worden.

○ [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Technischer Bureau-Diätar Eckert in Danzig zum technischen Eisenbahn-Secretär und Stations-Diätar, Schulz unter Versetzung von Trebnitz (Directionsbezirk Bromberg) nach Pr. Stargard zum Stations-Assistenten, die Stations-Aspiranten Ciarkowski in Neustadt, Kauß in Dt. Eylau, Lüttmann und Matz in Oliva zu Stations-Diätaren. — Der Regierungsbaumeister Selle, bisher in Leba, ist in Folge Uebertritts zur Handels- und Gewerbeverwaltung aus dem Staatseisenbahndienst ausgeschieden.

---

* [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind, zunächst probeweise: dem Postkassirer Rüling aus Reichenbach i. V. eine Postinspectorstelle in Königsberg, dem Postsecretär Riedel aus Duisburg eine Ober-Postdirectionssecretärstelle in Köslin, dem Ober-Postdirectionssecretär Lochmüller aus Berlin die Vorsteherstelle des Telegraphenamts in Bromberg. Ernannt ist der Postsecretär Flohr in Löbau (Westpr.) zum Postmeister. Versetzt sind: die Postinspectoren v. Lipski von Königsberg nach Düsseldorf, Götz von Potsdam nach Bromberg, Grawinkel von Bromberg nach Leipzig. In den Ruhestand tritt der Postdirector Frhr. v. Seherr-Thoß in Neidenburg.

[Turnverein zu Neufahrwasser.] In der „Börse" hielt gestern Abend der Turnverein von Neufahrwasser seine Hauptversammlung ab. Den Hauptpunkt der Besprechungen bildete die **Gründung einer Frauenabtheilung im Verein.** Nachdem der ganze Bezirk in allen seinen Vereinen mit Ausnahme von Langfuhr und Neufahrwasser damit vorgegangen ist, will auch der letztgenannte den Versuch machen. Es liegen bereits 25 Anmeldungen vor und wird die Turnzeit vorläufig auf Montag von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Abends festgesetzt. Am nächsten Montag wird mit den Uebungen, welche von der geprüften Turnlehrerin Frl. Grauert geleitet werden, begonnen. Zur Aufnahme können unbescholtene Frauen und Jungfrauen, über 16 Jahre alt, gelangen, die nach ordnungsmäßiger Anmeldung beim Vorstand und dreimaligem öffentlichen Aushang in der Turnhalle unbeanstandet bleiben. Ueber die Feier des Stiftungsfestes wurde beschlossen, daß dasselbe in üblicher Weise am 24. Juni in Dreischweinsköpfen stattfinden soll. Nähere Bestimmungen hierüber blieben dem Vorstand überlassen. Vom Turnwart Kumm wurde darauf ein kurzer Bericht über die am vergangenen Sonntag in Zoppot abgehaltene Bezirksvorturnerstunde gegeben. Es waren hier 33 Vorturner aus den verschiedenen Vereinen des Bezirks vertreten. In je zwei Riegen wurden Uebungen am Barren und Bock vorgeführt, auch wurden die gemeinsamen Stabübungen für das im Juli zu Dt. Eylau stattfindende Kreisturnfest durchgenommen. Zu diesem Feste beschloß der Bezirk eine Musterriege zu entsenden, wozu der Verein Neufahrwasser fünf Turner zu stellen gedenkt. Nach eindringlicher Mahnung des Vorsitzenden, sich vollzählig und regelmäßig an den Freiübungen für das Gauturnfest in Zoppot (17. Juni) zu betheiligen, wird noch über Beschaffung und Anwendung von Hanteln und Stäben für die neugebildete Frauenabtheilung verhandelt. Der Verein befindet sich in stetem Wachsthum an Mitgliederzahl, auch ist die Betheiligung an den Turnabenden eine recht lebhafte. Besonderen Eifer bewies namentlich in letzter Zeit die Altersriege, welche Dienstag ihren Turnabend hat.

-r. [Hugo Kerkau in Danzig.] Wie man uns mittheilt, wird der deutsche Billard-Champion und größte Carambolagemeister Hr. Hugo Kerkau am 23. und 24. d. Mts. im großen Festsaale des „Danziger Hofes" ein Billard-Turnier veranstalten. Das Billard zu diesem Turnier wird von der Firma A. Pulter, vorm. Karl Volkmann, gestellt werden.

---

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Eine Parzelle von Außenwerke Blatt 10 von der Stadtgemeinde Danzig an den Baugewerksmeister Richert und den Architekten Bühring für 48 900 Mk.; Freienhuben Blatt 25 A. von dem Eigenthümer Martin Toepfer an die Eigenthümer Johann Martin Toepfer'schen Eheleute; Stadtgebiet Nr. 61 von den Zimmermann Liedtke'schen Eheleuten an den Hauseigenthümer Wannow für 13 400 Mk.; Stadtgebiet Nr. 118 von der Wittwe Wahr, geb. Goldstein, in Berlin an den Pferdehändler Eduard Voß für 15 500 Mk.; Langfuhr Hauptstraße Nr. 21 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und dem Rentier Saß an den Kaufmann Max Baden für 95 580 Mk. Ein zweites dortiges Grundstück desgl. für 78 300 Mk.

-r. [Schwurgericht.] Für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors Dr. Hartwig beginnt, sind bis jetzt folgende Anklagesachen zur Verhandlung angesetzt: Am 14. Mai gegen den Arbeiter Josef Pusdrowski aus Goridino wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 15. Mai gegen die unverehelichte Johanna Flissikowski aus Pr. Stargard wegen Meineides und gegen die Maurerfrau Antonie Geng wegen Anstiftung dazu; am 16. Mai gegen den Knecht Karl Karrschinski, den Arbeiter Julius Spendowski und den Schweizer Karl Springer, sämmtlich aus Borgfeld, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 17. Mai gegen den Knecht Leopold Baske aus Emaus und den Arbeiter August Lietzau aus St. Albrecht wegen Meineides bezw. Anstiftung dazu; am 18. Mai gegen den Besitzer Jacob Czaja aus Oberdorf wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 19. Mai gegen den Fabrikarbeiter Albert Kunischewski, dessen Ehefrau, den Arbeiter August Kaminski, den Fabrikarbeiter Joh. Kunischewski, den Arbeiter Reinhold Kaminski und den Holzarbeiter Friedrich Kunischewski, sämmtlich aus Praust, wegen Aufruhrs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung; am 21. Mai gegen den Fleischergesellen Paul Mankowski aus Ober-Prangenau wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit und am 22. Mai gegen den Bauer Jacob Labudda aus Podjasz wegen Meineides.

Als Geschworene werden nach der jetzt erst festgesetzten definitiven Liste folgende Herren fungiren: Johannes Breßler, General-Agent Bernhard Drewitz, Kaufmann Gustav Korsch und Professor Albert Momber aus Danzig, Rentier Paul Anders-Alt-Kischau, Gutsbesitzer Richard Burandt-Gr. Trampken, Oberstleutnant a. D. Hermann Burrucker-Zoppot, Rentier Gustav Claassen-Dirschau, Apothekenbesitzer Karl Gericke-Ohra, Gutsbesitzer Hannemann-Brünhausen, Rittergutsbesitzer Robert Harraß-Kniebau, Professor Ernst Holtz-Dirschau, Hofbesitzer Heinrich Hornemann-Käsemark, Rentier Gottfried Kühnel-Stadtgebiet, Hofbesitzer Gustav Mierau-Wonneberg, Rentier Theofil Nicklaß-Dirschau, Rittergutsbesitzer Gustav Patschke-Litzau, Oekonomierath Heinrich Plümicke-Langfuhr, Gutsbesitzer Max Rieck-Gr. Klinsch, Kreisschulinspector Ritter-Schöneck, Gutsbesitzer Gustav Schlenther-Kleinhof, Gymnasialprofessor Johannes Schröttler-Pr. Stargard, Kaufmann Karl Siewert-Langfuhr, Ingenieur Karl Stellmacher-Langfuhr, Gutsbesitzer Theodor Thymian-Neu-Obluschk, Capitän a. D. Wilhelm Trapp-Neufahrwasser, Rentier Gottlieb Ullrich-Langfuhr, Fabrikdirector Johs. Wilhelms-Pelplin und Kaufmann Franz Ziebarth-Pr. Stargard.

-r. [Strafkammer.] Der Handelsbeflissene Johannes Friedrich Tetzlaff aus Langfuhr hatte sich gestern wegen Betruges zu verantworten. Nach der Anklage sollte sich der Angeklagte des Betruges in vier Fällen schuldig gemacht haben. T. war im Jahre 1897 von der Firma G. D. Kopf, damals in Braunschweig, jetzt in Hamburg, als Weinreisender für Ost- und Westpreußen engagirt. Sein Gehalt sollte er hauptsächlich durch Provision verdienen, doch erhielt er gleich für jeden Monat 250 Mk. Vorschuß und 17,50 Mk. Reisespesen pro Tag. Der Betrug soll dadurch begangen sein, daß T. seiner Firma vier Aufträge ertheilte, die theils fingirt waren, theils falsche Angaben enthielten, wodurch T. eine höhere Provision zu erwirken versucht haben soll. Die falschen Angaben bestanden darin, daß T. Probebestellungen durch Zusätze als feste Aufträge bezeichnete. Herr Kopf, der als Zeuge erschienen war, sagte aus, daß die Lieferungen auch erfolgt wären, wenn die fraglichen Zusätze in den Ordres nicht enthalten gewesen wären. Es erfolgte nun die Freisprechung des Angeklagten.

Ein vielfach vorbestrafter, gewaltthätiger Mensch ist der Stauer Michael v. Ganski. Derselbe stand s. Z. im Verdacht, den Arbeiter Pioch im Herbst v. J. erstochen zu haben. Gestern hatte er sich wegen eines Angriffs auf einen Schutzmann zu verantworten. Vor einiger Zeit trieb er sich in der Nähe des städtischen Leihamts mit einem offenen Dolchmesser umher. Als der Schutzmann Arendt ihn aufforderte, das Messer fortzuwerfen, drang er auf denselben ein, brachte ihm eine Verletzung an der Hand bei und setzte seiner Verhaftung erheblichen Widerstand entgegen. Vor Gericht behauptete v. Ganski, „er verliere manchmal die Sinne im Kopf". Das Urtheil lautete auf $1^1/_2$ Jahr Gefängniß.

Ferner hatte sich gestern auch ein weiblicher Messerstecher in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Robert Czarwatzki zu verantworten. Es ist dies die unverehelichte Marie Preugschat, welche bereits mehrere Mal wegen Körperverletzung vorbestraft ist. Festgestellt wurde, daß die P. einem anderen Mädchen mit einem Messer eine erhebliche Verletzung an der Wange beigebracht hatte. Sie erhielt dafür 1 Jahr 3 Monat Gefängniß. Der Angeklagte Cz., der nur mit der Hand geschlagen hatte, erhielt 4 Monat Gefängniß.

---

* [Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 29. April bis 5. Mai 1900.] Lebendgeboren 35 männliche, 32 weibliche, insgesammt 67 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 1 weibliches, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 35 männliche, 29 weibliche, insgesammt 64 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 7, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7, Lungenschwindsucht 9, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 38.

---

* [Vacanzenliste für Militäranwärter.] Zum 1. Juli beim Magistrat Thorn Försterstelle für den Schutzbezirk Barbarken, 1000 Mk. Gehalt, das nach je 5 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. steigt. — Vom 1. Juni resp. 1. August drei Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 1. Juli bei der Garnisonverwaltung Danzig Kasernenwärter, 700 Mk. Gehalt nebst freier Wohnung. Gehalt steigt bis 1100 Mk. — Vom 1. Juni und 1. Juli bei der Eisenbahndirection in Danzig zwei Portiers für den Stationsdienst je 900 Mk. Gehalt und 60 bis 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1200 Mk. — Vom 1. August bei der Oberpostdirection Danzig Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und tarifmäß. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 24 Juli ebendaselbst, wie vor. — Vom 1. Oktober bei der Polizeiverwaltung Zanow, Polizeisergeant, 700 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Dienstkleidung und Feuerung. Gehalt steigt bis 1080 Mk. — Vom 1. Juli beim Magistrat Goldap, Stadtsecretär, 1200 Mk. Gehalt und 200 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1800 Mk.

Aus den Provinzen.

Zur Konitzer Mordsache

berichtet heute das „Kon. Tagebl.": Nunmehr ist auch das Gutachten des Gerichtschemikers Bischof aus Berlin hier eingetroffen, dem bekanntlich der Inhalt der Mundhöhle des Ermordeten sowie die in der Speiseröhre desselben vorgefundenen Speisereste zwecks chemischer Untersuchung zugesandt waren. Das Gutachten spricht sich dahin aus, daß Chloroform oder ein anderes die Narkose herbeiführendes Mittel nicht gefunden worden sei.

Unser Konitzer ⌓-Correspondent bestätigt diese Meldung und fügt derselben eine Reihe von Mittheilungen über die in den jüngsten Tagen erfolgten Vernehmungen hinzu, bei denen es sich meistens um die gestern charakterisirten Angebereien handelte. Wir verzichten darauf, von all diesen haltlosen oder nichtssagenden Bekundungen Act zu nehmen. Herausgekommen ist denn auch bei diesen Vernehmungen anscheinend nichts. Weiter theilt unser Correspondent mit: Etwa vor Monatsfrist trieben die Almosenempfänger Albert Andres'schen Eheleute aus Rittel in hiesiger Gegend ihr Unwesen mit einem sogenannten „Erbschlüssel" und „Erbbuche", mit welchem sie die Thäter zu ermitteln angaben und dabei den Namen eines angesehenen Bürgers, des Herrn Fleischermeisters H., nannten. Ich war persönlich zugegen, als die sich als größten Mumpitz erwiesene Geschichte zur Verhütung weiteren groben Unfugs durch einen Polizeibeamten beschlagnahmt wurde. Herr H. stellte gleichzeitig Strafantrag wegen Beleidigung. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch den Antrag mit der Begründung zurückgewiesen, daß es an einem öffentlichen Interesse mangele. Die Andres'schen Eheleute benutzten damals das Fuhrwerk des Besitzers Johann Z. aus Rittel und gaben an, eigens zu dem Zweck nach Konitz gekommen zu sein, die Erbschlüsselgeschichte vorzuführen. Ohne Entgelt wäre es den Leuten, welche, wie gesagt, Almosenempfänger sind, wohl nie eingefallen, nach Konitz zu fahren, denn zur Bezahlung des Fuhrwerks haben dieselben nichts übrig. Wer mag die Leutchen wohl geschickt haben? Herr H. gedenkt übrigens von weiteren Rechtsmitteln Gebrauch zu machen.

In Nr. 215 der antisemitischen „Staatsb.-Ztg." wird in einem längeren Leitartikel u. a. mitgetheilt, die Gattin unseres Stadtoberhauptes entstamme einer „jüdischen Familie". Wohin das zielen soll, kann man sich denken. Nun soll zwar Frau Bürgermeister Deditius eine geborene Altmann sein, doch waren deren Eltern, wie mir von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, Christen. Herr Bürgermeister Deditius hat auch keineswegs im Auftrage der jüdischen Gemeinde den Photographen Heyn aufgefordert, das Brustbild des ermordeten Ernst Winter aus dem Schaufenster zu entfernen, sondern lediglich — wie mir Herr Heyn auf Befragen selbst mittheilte — den Wunsch ausgesprochen, die Ansichten von den einzelnen Fundorten herauszunehmen. Das Brustbild befindet sich noch heute in qu. Schaukasten, während das danach vergrößerte, längere Zeit (eingerahmt in Barockrahmen) ausgestellt gewesene Bild durch Kauf in den Besitz der Winter'schen Eltern übergegangen ist.

Wie jetzt gerüchtweise verlautet, soll die Behörde anzuordnen beabsichtigen, daß die Beerdigung der Leichentheile des ermordeten Ernst Winter ohne vorherige Bekanntgabe in aller Stille erfolge.

€ **Zoppot, 11. Mai.** Der Sturm in den letzten Tagen hat auch bei uns mancherlei Schaden angerichtet. So ist ein dem Fischer Schreiber gehöriger, auf See verankert gewesener Lachskutter im Werthe von 1100 Mk. von den hohen Wellen vollgeschlagen und zum Sinken gebracht worden. Am Morgen zeigten nur herumschwimmende Planken die Spuren desselben an. Auch der Kutter des Bierverlegers Truschinski wurde losgerissen, umhergeworfen und strandete; trotz verzweifelter Anstrengungen einer Anzahl Fischer und Hinzuziehen von Pferden gelang es nicht, denselben auf den Strand zu ziehen, so daß er dem Zerschlagen durch die kräftigen Wellen ausgesetzt ist. Eine Flottille von drei Booten aus Gdingen, welche zu Flößen vereinigte Eisenbahnschwellen nach Neufahrwasser bringen sollte, gerieth auf hoher See in Gefahr und mußte Nachts 12 Uhr hier anlaufen. Die Flöße wurden auseinandergerissen und konnte man heute weithin den Strand mit den angetriebenen Schwellen bedeckt sehen. Die Hauptpromenade im Südpark ist so hoch voller Flugsand getrieben, daß sie nicht passirt werden kann.

W. **Elbing, 10. Mai.** Wie wir seiner Zeit mittheilten, war der königlichen Regierung zu Danzig ein Gesuch aus hiesigen Elternkreisen unterbreitet worden wegen gleicher Lage und gleicher Abmessung der Volksschulferien mit den Ferien der höheren Schulen. Obwohl der Magistrat sich auch in diesem Sinne geäußert hat, hat die Regierung zu Danzig dieses Gesuch abschlägig beschieden. Jetzt soll die Entscheidung des Cultusministers herbeigeführt werden.

Culmsee, 9. Mai. Im hiesigen See ist die 64 Jahre alte Ehefrau des Gerichtskanzlisten Daranowski ertrunken. Sie hatte eine Brücke betreten, um im See Wäsche zu spülen, wobei sie ins Wasser fiel.

% **Köslin, 10. Mai.** Zur Pürschjagd auf Rehe in den fürstlich hohenzollern'schen Forsten Manow traf heute Abend der Erbprinz Karl Friedrich von Hohenzollern hier ein und reiste sofort nach der fürstlichen Oberförsterei Manow, wo der hohe Herr sich mehrere Tage aufhalten wird.

Neuenburg, 10. Mai. Die seit dem 1. April d. J. bestehende Kirchengemeinde Czerwinsk hat zur Dotirung der Pfarrstelle und zum Kirchbau eine staatliche Beihilfe von 90 000 Mk. erhalten.

L. **Mehlauken, 10. Mai.** Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall ist noch zu berichten: Die Frau, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, kam von Tilsit, resp. mit dem Tilsiter Zuge und wollte nach Königsberg. Sie stieg ab und beabsichtigte von der Bahnhofsretirade wieder einzusteigen, als der von Königsberg heranbrausende Zug sie erfaßte und ihren Körper zu einer unförmigen Masse zermalmte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Bromberg, 11. Mai. (Tel.) Heute sind die Maurer Brombergs und der Umgegend in einen Ausstand eingetreten. Sie verlangen 40 Pfg. stündlichen Lohn und zehnstündige Arbeitszeit.

Heydekrug, 9. Mai. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ist der Händler Rubenstein aus Neustadt (Rußland) im Trakseder Chausseegraben ermordet aufgefunden. Als der That dringend verdächtig sind der Besitzersohn Lagies aus Piktaten und der Arbeiter Baitrusch aus Pagrienen bereits verhaftet. Bei dem letzteren wurde eine Schachtel Salbe, die der Ermordete in der Heydekruger Apotheke gekauft hatte, und ein blutdurchtränktes Taschentuch gefunden. (M. D.)

Vermischtes.

Ein Geistlicher wegen Unterschlagung und Fälschung vor Gericht.

II.

Stettin, 9. Mai. Nach Wiederaufnahme der heutigen Verhandlung gesteht der Angeklagte reumüthig, daß er die 200 Mk. von dem Dienstmädchen mit dem Auftrage erhalten habe, dieselben in der Sparkasse zu Ueckermünde einzuzahlen. Er sei aber in Geldverlegenheit gewesen, deshalb habe er das Geld in seinem Nutzen verwendet. Auf Veranlassung des Staatsanwalts und des Vertheidigers giebt der Angeklagte auch noch mehrere Fälschungen zu. Als erster Zeuge wird Superintendent Göhrke-Ueckermünde vernommen. Derselbe hat verschiedene Visitationen in Eggesin vorgenommen und dabei bemerkt, daß Steinrück es mit der Wahrheit nicht genau nahm. Von einer Abnahme der geistigen Functionen des Angeklagten habe Zeuge nichts bemerkt. In der Unterhaltung sei St. sehr unklar gewesen und habe sich oft widersprochen. Ortsvorsteher Haie schildert die Kassenführung des Angeklagten. Von einem Bauern habe dieser von 6000 Mk. Hypothekenschulden 5 Proc. Zinsen eingezogen, aber nur $4^1/_2$ Proc. gebucht. Cantor Labes bekundet, zum Kassenwesen habe dem Angeklagten die nöthige Ruhe gefehlt. Derselbe habe auch wohl einen kostspieligeren Haushalt getrieben als in anderen Pfarrhäusern üblich sei. Andere Zeugen bestätigen übereinstimmend die Sucht des St., geistige Getränke über die Maßen zu sich zu nehmen und seine ständige Aufgeregtheit. Ein Vetter des Angeklagten, Dr. med. Steinrück, sagt aus: Die Großmutter des Angeklagten und auch die Schwester desselben seien an Geisteskrankheit gestorben. Der Angeklagte, der viel schwere Weine u. s. w. getrunken, könne nicht für geistig unzurechnungsfähig, aber für geistig minderwerthig bezeichnet werden. Hilfsprediger Stöcker, der jetzige Verwalter der Eggesiner Pfarre, bezeichnet den St. als confus. — Darauf wird die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Stettin, 10. Mai. Heute wurden nach unwesentlichen Zeugenaussagen die medizinischen Sachverständigen vernommen. Kreisphysikus Dr. Schulz-Stettin bekundet, er habe am Angeklagten alkoholische Erscheinungen nicht entdecken können. Es sei kein Zweifel, daß der Angeklagte durch erbliche Belastung und reichlichen Alkoholgenuß geistig minderwerthig sei, er könne aber keineswegs als ein Mann bezeichnet werden, dessen freie Willensbestimmung im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches ausgeschlossen wäre. Dr. med. Gasters-Ueckermünde, langjähriger Hausarzt des Angeklagten, spricht sich für erbliche Belastung desselben aus. Er hätte eine auffallend geringe Widerstandskraft gegen Alkoholgenüsse besessen. Seine freie Willensbestimmung sei wesentlich eingeschränkt gewesen. Für schwere erbliche Belastung des Angeklagten tritt auch Geh. Sanitätsrath Dr. Zeucker ein. St. besitze gegen Verbrechen eine geringere Widerstandskraft als andere Menschen. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Nach Verlesung der Schuldfragen nimmt Staatsanwaltschaftsrath Brossok das Wort zu seinem Plaidoyer. Derselbe hält den Schuldbeweis für völlig erbracht, ersucht aber, mildernde Umstände dem Angeklagten zuzubilligen, aber nicht in Bezug auf die Strafthat gegen das Dienstmädchen, dem St. 200 Mk. unterschlagen habe. Der Vertheidiger plaidirt für geistige Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und die Fragen nach mildernden Umständen. Nach kurzer Berathung verkündete der Präsident das Urtheil (2 Jahre 6 Monate Gefängniß.) Wegen des überaus großen Raffinements, das St. gegenüber dem Dienstmädchen an den Tag gelegt, ging der Gerichtshof über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Der Angeklagte sank bei Anhörung des Urtheils fast ohnmächtig zusammen.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 15. Mai 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Urlaubsgesuche. — Eingabe in Betreff der Unterstützung des Deutschthums in Pettau. — Umwandlung einer Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle. — Verzicht auf einen erblosen Nachlaß. — Fluchtlinienfestsetzungen an der Töpfergasse, Werftgasse, Schneidemühle und für den Labesweg. — Pachtübertragung bezüglich des Prauster Mühlengrundstückes. — Einrichtung einer Fäcalienabfuhr in Neufahrwasser. — Parzellenveräußerung an der Bergstraße in Neufahrwasser. — Uebernahme der Unterhaltung der Bürgersteige des Jäschkenthaler- und des Brunshöfer-Weges in Langfuhr. — Trottoirverlegung in der Allmodengasse. — Bewilligung a. der Kosten für Erweiterung des Kabelnetzes, — b. der Kosten für Vorarbeiten für die Canalisation von Neufahrwasser und Stadtgebiet-Altschottland, — c. der Kosten für einen Denkstein für den Bürgermeister Gralath, — d. von Kosten für Zustellung der Vorladungen an Militärpflichtige, — e. einer Gratification an die bei dem Feuer der Fischer'schen Brauerei in Thätigkeit getretenen Militär-Mannschaften und die Besatzung des Dampfers „Dove", — f. von Kosten für Vertretung von Lehrern, — g. von Reisekosten für einen Lehrer.

B. Geheime Sitzung.

Anstellung als Bauwart. — Bewilligung von Unterstützungen und einer Beihilfe.

Danzig, den 10. Mai 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Berenz.

Standesamt vom 11. Mai.

Geburten: Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Xaver Karschnia, S. — Maurergeselle Karl Ulbrich, S. — Zimmergeselle Emil Mehlau, S. — Maurergeselle Johann Kremmin, S. — Arbeiter Emil Gorgus, S. — Architekt Otto Ziegler, S. — Seefahrer Heinrich Hirsch, S. — Nieter Friedrich Basener, T. — Maurergeselle Valentin Freymann, S. — Arbeiter Franz Paulun, T. — Arbeiter August Rübinski, S. — Unehel: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schmied August Friedrich Karl Heinemann hier und Anna Albertine Quaschniewski zu Dt. Eylau. — Arbeiter Bernhard Florian Jopp hier und Marie Martha Pawlowski zu Budczin. — Arbeiter Johann Albert Kranich und Franziska Dombrowski, beide hier. — Schmiedegeselle Johann Schulz hier und Helene Krzyzynski zu Pogutken. — Wagenführer Hermann Knies hier und Maria Emma Matzat zu Balandszen. — Melker Gustav Otto Karl Weise und Auguste Florentine Rohk, beide zu Marienwerder. — Seefahrer Karl Hermann Timar Thun und Maria Bertha Papke, beide hier. — Fleischermeister Friedrich Wilhelm Enders zu Neuteich und Martha Emma Emilie Grunow hier.

Heirathen: Bierverleger Paul Oestreich und Anna Klink. — Fleischergeselle Rudolf Sturtz und Johanna Tosch. — Maurergeselle Robert Schröter und Elisabeth Buchna. — Arbeiter Franz Lang und Johanna Thiel. — Arbeiter Otto Baldau und Anna Stobbe. Sämmtlich hier. — Ingenieur Walther Knoll hier und Marie Berg zu Neu-Haferwiese.

Todesfälle: S. d. Sergeanten der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armeecorps Julius Tietz, 5 M. — Wwe. Caroline Julianne Bombach, geb. Kolebka, fast 90 J. — Wwe. Amalie Isermeier, geb. Sauer, 87 J. 7 M. — T. d. Schirrmeisters Albert Rutkowski, 8 M. — Frau Caroline Augustine Loth, geb. Bietsch, 60 J. 9 M. — Wwe. Pauline Wilhelmine Kronke, geb. Biereichel, 87 J. — T. d. Architekten Otto Ziegler, todtgeb. — S. d. Schiffseigners Otto Sommer, 11 M. — Schmied Paul Johann Schroetter, 34 J.

Danziger Börse vom 11. Mai.

Weizen bei kleinem Verkehr in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländ. rothbunt bezogen 740 Gr. 136 M, rothbunt 750 Gr. 143 M, hellbunt 729 Gr. 141 M, 750 Gr. 145 M, hochbunt 766 Gr. 148 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 155 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 und 732 Gr. 139 M, polnischer zum Transit 720 Gr. $105^1/_2$ M, russ. zum Transit 688, 694, 708 u. 714 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 627 Gr. 124 M, 629 Gr. 127 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 85, 90 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 140 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 4,20 M per 50 Kgr. bezahlt

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Franziska (SD.), Prignitz, Memel, leer. — Intrepid (SD.), Stableford, London, Holz. — Jacoba (SD.), Thamon, Libau, leer.

10. Mai. Wind: NW.

Angekommen: Florida (SD.), Koch, Kopenhagen, leer.

Ankommend: 2 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

15. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

130 551 74 661 75 728 49 810 1004 92 102 32 36 341 64 [300] 503 23 689 2093 106 45 207 8 506 63 737 832 909 3160 216 434 539 61 962 65 4141 299 463 78 641 731 [1000] 40 825 5028 341 70 [3000] 427 506 [3000] 631 788 828 95 927 83 6074 130 270 [500] 370 627 831 965 7241 568 719 67 898 954 77 8071 306 789 9165 209 39 [1000] 345 52

10121 62 253 363 [1000] 658 741 852 72 944 11118 38 50 56 213 570 849 940 12028 240 [3000] 65 300 40 949 13043 171 97 206 56 [1000] 424 76 [500] 534 654 771 88 803 949 14021 74 118 19 86 250 365 [300] 622 [300] 733 874 75 956 15080 82 103 [3000] 82 86 396 432 556 703 811 94 16078 284 328 553 815 998 [300] 17059 384 88 410 30 [3000] 90 18124 [300] 38 55 63 410 43 554 731 894 19051 [500] 118 43 52 427 550 634 708 64 815 41 86 908 69 84

20304 99 [500] 458 512 66 67 751 21126 234 35 310 458 534 661 [1000] 872 919 22000 152 212 69 [500] 321 489 948 23052 120 267 306 415 526 48 63 622 66 731 938 24073 119 73 [300] 278 98 314 52 70 404 68 75 642 53 732 902 49 [500] 87 25017 60 240 [1000] 300 40 446 62 525 663 919 26219 422 514 26 79 99 [3000] 632 77 819 27041 209 417 48 83 845 28004 [3000] 24 254 384 459 755 857 986 29002 192 206 494 714 [1000]

30201 348 560 84 [1000] 663 908 93 31063 79 126 75 285 389 [500] 566 84 641 70 [3000] 995 32016 [300] 302 19 400 705 922 33018 [500] 62 279 409 47 69 617 88 716 34061 92 109 290 338 434 56 84 672 85 [300] 797 802 918 35521 63 700 [3000] 56 978 36013 258 372 667 [1000] 709 16 34 [1000] 922 37064 119 36 91 [1000] 357 490 550 753 836 42 916 33 38034 160 200 39 69 72 550 99 39042 422 524 70 617 859

40142 69 [1000] 95 486 92 501 634 35 885 990 41235 70 562 672 [3000] 84 798 948 42240 342 54 91 502 750 819 [3000] 997 43159 279 435 536 901 44240 482 580 87 [500] 45090 868 [3000] 520 847 917 24 46062 159 [500] 30 467 525 27 674 82 47091 463 503 675 751 68 969 48169 241 53 59 66 [1000] 77 98 [300] 422 515 92 649 704 40 [300] 50 78 868 49030 44 52 [300] 77 [300] 86 261 [300] 62 392 487 547 64 73 671 84 741 71 [500] 865

50127 256 483 566 610 81 51057 175 360 415 49 75 534 791 52127 387 470 79 649 795 99 865 53011 66 69 85 135 297 423 549 642 707 817 930 52 54221 22 338 46 505 98 654 933 70 55071 86 123 83 425 522 90 671 873 948 [500] 56020 76 117 222 305 472 565 733 57 885 930 57008 47 428 57 579 608 25 [300] 90 58050 149 86 344 [500] 66 589 671 [1000] 819 68 59021 139 613 745 810

60035 50 237 [1000] 335 514 [300] 48 [3000] 68 600 11 754 92 [500] 876 61181 275 454 582 878 96 993 62010 71 84 97 197 231 63420 540 76 612 24 735 828 64016 159 694 770 906 88 65050 [500] 276 535 46 808 86 66201 415 582 728 36 61 910 67253 [3000] 348 403 574 [300] 84 642 747 993 68031 54 61 474 69041 135 304 76 714 62

70024 39 193 219 344 446 88 501 51 89 694 762 890 936 68 71460 666 774 81 72132 331 739 73032 36 [1000] 170 298 496 74068 84 286 400 [500] 96 867 75147 98 256 94 485 535 660 [3000] 77 727 37 996 76046 188 [3000] 211 21 36 340 418 50 66 588 [500] 618 [300] 47 [10 000] 727 77 88 810 83 97 77115 61 217 49 95 316 78 99 421 70 [500] 743 845 986 78144 [1000] 59 429 51 541 86 608 712 870 956 79342 466 705 848 956

80041 55 108 202 16 37 483 589 707 42 51 [1000] 976 81050 380 516 818 [500] 65 82134 238 347 562 722 62 831 83091 318 89 570 652 91 752 94 832 52 55 84058 238 78 570 91 729 867 94 900 85060 94 148 223 48 [300] 50 371 99 469 77 86103 271 [300] 90 370 79 539 48 618 20 767 87172 219 26 91 450 [3000] 760 826 94 88060 [1000] 90 113 83 221 28 69 464 701 [300] 805 82 922 89128 33 82 [300] 511 620 738 [1000] 980

90198 98 291 344 498 578 89 620 708 [500] 872 [5000] 91057 59 [500] 221 80 315 48 479 539 709 815 914 82 92142 201 98 416 17 504 694 717 13 835 93198 349 407 54 550 82 786 840 60 83 91 902 94164 [1000] 259 323 [300] 64 95 [500] 470 91 767 810 95019 [300] 29 181 91 218 38 65 301 429 654 796 818 50 915 85 96072 837 [300] 97009 85 183 98 202 445 668 825 [300] 975 98112 277 321 94 520 28 666 716 61 979 99099 168 302 73 636 764 66 850

100142 210 346 406 66 736 61 845 66 971 80 96 101125 92 [500] 214 433 91 578 688 754 955 75 102009 117 302 544 84 818 28 103292 359 79 [1000] 431 62 95 521 88 [1000] 675 716 78 882 [300] 980 104062 95 124 81 254 74 88 382 [300] 452 [1000] 646 712 31 87 98 858 90 970 105214 457 583 [300] 679 [1000] 830 106086 116 201 345 497 [500] 536 620 702 91 966 80 107117 283 401 14 63 85 582 648 864 966 84 108015 58 457 60 515 18 27 35 689 961 94 109014 133 95 444 670 856 919 65

110039 76 232 44 90 845 482 93 552 742 954 70 111092 148 267 94 [300] 418 21 71 504 9 11 625 [300] 37 99 738 837 45 112111 90 203 822 572 848 62 113003 85 149 205 [1000] 40 568 680 737 825 [3000] 78 940 70 114177 80 830 47 434 71 692 706 826 961 [500] 77 [300] 115078 140 85 240 859 495 534 55 65 657 84 98 700 116104 270 700 45 [500] 818 [5000] 16 117139 221 33 479 627 988 [3000] 118117 200 [1000] 50 710 119012 90 126 300 429 500 701 77 96 980

120080 117 93 219 334 36 658 845 [3000] 976 121225 326 70 516 [300] 18 742 983 122068 148 230 550 57 [500] 808 52 60 123052 61 308 33 464 719 124000 49 89 155 277 377 580 [1000] 712 822 28 125196 478 527 43 82 791 820 54 62 912 126043 77 144 230 703 [500] 84 [500] 859 975 127014 [300] 39 126 71 480 724 842 66 943 128276 477 89 524 40 [3000] 706 76 870 975 129268 329 727

130088 339 50 574 656 65 824 [1000] 28 131067 370 71 681 843 83 97 132251 401 716 848 903 [500] 58 75 133055 578 833 134005 101 63 285 307 489 603 23 723 882 907 135050 [10000] 135 344 [300] 605 708 24 805 928 136271 82 316 [300] 73 426 504 [500] 644 717 28 31 92 847 971 77 82 137094 127 45 287 422 65 651 729 88 834 74 966 138091 177 98 [300] 205 [500] 41 453 [300] 513 16 651 87 844 902 26 84 139188 [500] 295 473 79 [1000] 711 800 9

140307 10 [500] 70 467 977 141591 620 [300] 84 902 7 [1000] 18 44 142079 115 562 767 83 91 811 952 68 143008 48 162 429 607 95 739 800 908 45 144046 83 92 254 [300] 470 643 761 [1000] 84 961 96 145032 36 235 99 353 583 628 [3000] 32 882 88 [300] 146036 121 [500] 555 630 [1000] 705 991 147177 391 459 520 22 37 957 148146 50 259 479 571 807 [300] 52 [300] 97 910 18 71 149184 531 40 677 87 745 870 92 912

150040 77 173 96 206 442 82 151084 480 501 83 648 817 [1000] 152027 54 98 137 41 43 274 575 763 824 26 62 951 153022 72 92 107 280 97 456 603 772 95 154007 69 236 546 609 740 55 155009 38 314 642 810 90 94 156443 56 [3000] 701 814 28 [500] 983 50 157052 366 68 476 [1000] 527 609 55 823 74 [1000] 933 34 158165 226 386 405 63 523 63 739 824 159010 94 420 34 617 39 727 817

160054 65 70 89 150 68 245 320 49 71 462 687 95 831 66 161093 501 [1000] 11 [300] 47 768 862 910 15 78 162078 [500] 170 215 49 [1000] 61 63 607 776 78 163086 291 490 531 62 76 635 705 83 87 886 164072 133 565 [5000] 641 994 [300] 165172 280 371 424 668 88 [500] 721 50 166092 119 64 266 364 167027 219 341 542 88 600 [300] 76 702 68 807 961 168031 241 [1000] 733 819 48 68 77 169083 111 238 367 483 505 [5000]

170030 130 40 [3000] 74 267 [3000] 376 490 688 92 97 [3000] 99 808 982 171166 71 356 776 89 921 34 172017 157 466 523 608 50 907 173202 54 711 41 [500] 851 942 174324 486 43 900 175011 30 131 [300] 62 335 85 597 645 86 727 844 977 176053 [300] 250 368 [500] 728 39 44 [300] 888 [3000] 933 [300] 177176 635 785 885 979 178046 93 [500] 107 95 249 [1000] 395 [500] 411 53 66 [300] 97 585 708 893 179375 84 439 [300] 500 43 840 55 921

180058 127 385 487 [3000] 515 45 77 94 642 86 [3000] 749 97 813 [300] 23 90 181021 63 81 188 256 450 [3000] 505 65 734 897 935 73 182122 55 284 379 466 526 [500] 617 810 183037 138 209 302 63 435 79 651 184152 542 74 641 45 711 26 830 185097 127 41 43 69 95 412 44 68 526 920 186055 71 214 451 54 513 42 77 88 728 [1000] 80 187126 216 76 397 411 39 59 [500] 84 559 620 33 44 89 94 758 853 944 188009 165 [300] 496 677 847 933 49 189084 124 [300] 330 33 73 [3000] 85 406 570 877 89 99 [1000] 942 [300]

190265 305 32 544 88 600 17 858 76 921 191096 392 579 672 767 882 192036 173 76 [300] 439 536 723 31 839 958 85 193059 65 [1000] 150 311 73 77 419 515 701 29 961 194103 28 35 41 339 514 31 665 761 937 [1000] 92 195101 527 619 196041 42 476 [1000] 543 850 197046 182 362 458 [300] 62 587 664 98 781 810 36 79 930 37 [3000] 74 96 198030 55 133 35 [300] 336 488 579 [300] 636 78 199002 81 401 664 742 57 926 [3000]

200144 306 418 23 836 919 201013 60 115 216 31 304 16 595 669 85 926 74 202150 90 206 417 513 952 203028 142 241 300 719 67 805 204124 216 886 205047 [3000] 96 145 78 [1000] 208 37 329 34 [300] 428 556 601 18 703 88 884 926 74 84 206101 15 222 340 [500] 62 85 453 569 700 898 [300] 207217 88 723 902 57 208104 383 [500] 570 83 619 743 80 209206 52 [300] 465 512 89 [500] 632 950

210142 261 392 [500] 418 30 68 559 [500] 686 [300] 729 44 57 71 [300] 807 10 211198 226 303 406 517 63 82 636 88 761 [500] 62 90 828 212240 58 319 89 402 9 534 603 702 824 913 213323 432 582 651 887 [500] 975 214064 72 100 70 75 332 [300] 886 900 13 215044 70 [300] 240 331 35 501 765 77 809 86 917 73 [300] 98 216201 25 411 603 23 36 38 822 115 21 233 [300] 346 662 67 953 97 222262 [1000] 79 376 531 217078 334 434 677 808 984 218058 312 47 488 [1000] 524 603 899 219016 266 75 [500] 528 692 835 54 905

220191 237 412 86 500 [300] 682 [3000] 843 929 49 221001 54 767 825 223149 610 41 63 78 713 846 224042 75 [300] 122 264 88 380 797 812 93 98 225115 351 56 [1000] 75 468 565

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 16 zu 10 000 Mk., 21 zu 5000 Mk., 398 zu 3000 Mk., 354 zu 1000 Mk., 464 zu 500 Mk.

15. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterei.

Ziehung vom 10. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

124 339 505 30 671 837 [3000] 1350 520 958 2268 439 48 598 699 736 68 954 [1000] 67 3632 94 700 832 68 64 972 4102 270 387 502 [1000] 76 [500] 617 [1000] 716 847 76 999 5027 43 145 301 19 487 592 613 60 809 43 901 6152 206 74 341 49 51 73 577 615 76 702 88 [500] 870 910 7040 [1000] 48 70 86 127 249 555 675 856 8083 223 368 534 848 904 9041 88 223 982

10002 24 202 67 97 328 66 480 528 602 [500] 876 905 11320 401 23 99 606 12315 52 664 877 907 13005 114 48 218 828 90 596 622 845 914 [3000] 48 14003 84 108 93 248 [1000] 826 93 607 957 15014 177 231 310 [300] 15 436 41 683 94 [500] 724 857 95 16014 267 92 316 63 525 609 791 831 [3000] 994 17065 187 72 231 49 614 [500] 49 18057 274 86 87 349 81 88 414 [1000] 658 786 834 981 19011 [500] 107 506 829 916 58

20046 89 136 73 232 [500] 86 [500] 91 [300] 482 598 901 21028 109 64 340 477 531 692 939 65 [3000] 77 22131 252 819 516 74 [1000] 656 95 869 [1000] 23048 [300] 79 130 227 357 517 50 96 24048 145 71 88 324 614 777 [300] 857 915 25025 200 416 [1000] 529 319 59 921 26010 64 435 [300] 507 13 612 948 64 76 83 27034 84 277 98 421 678 724 965 [500] 28015 223 [1000] 28 95 383 506 29094 233 504 700 876 87 981 84

30016 [500] 95 131 62 360 [1000] 81 665 766 99 31093 160 [300] 282 481 658 97 938 32010 32 207 49 [3000] 410 68 750 836 [500] 86 33254 361 87 406 556 614 720 867 942 65 [3000] 78 [10 000] 90 34004 [1000] 303 4 52 481 82 668 88 720 56 70 844 995 35052 87 305 433 516 49 54 78 790 [300] 951 97 36066 344 92 439 [500] 81 718 37056 57 [500] 97 121 304 537 630 58 63 85 [3000] 973 38071 73 288 417 532 39217 50 419 76 84 683 757 833

40187 317 32 593 645 705 41 93 95 916 41058 68 [300] 91 232 489 745 [300] 992 42146 511 [3000] 54 70 670 764 67 918 [500] 43050 96 248 350 70 665 69 713 21 907 61 [300] 95 44108 18 54 73 84 336 434 735 45011 118 91 263 [1000] 374 441 587 609 946 [1000] 46018 191 251 537 709 47081 239 46 384 424 64 709 872 946 48023 153 300 403 50 80 516 629 54 735 [500] 954 49018 83 83 292 571 [500] 665 80 711 929 74

50030 253 738 932 69 51025 [500] 83 389 403 52054 61 144 [1000] 207 38 [300] 395 408 92 577 878 925 53080 [300] 161 480 552 651 724 54500 641 60 741 859 [300] 67 70 919 55069 533 [300] 72 604 23 50 82 789 [500] 828 56072 94 170 233 82 370 93 533 48 611 23 764 807 58 83 938 57115 404 90 97 [500] 557 743 809 46 983 58022 [3000] 30 91 283 456 85 515 652 57 728 880 961 59066 [1000] 150 98 278 443 80 662 744

60149 261 381 780 61012 78 180 206 [3000] 62 410 524 628 729 870 962 62040 129 296 539 68 97 854 95 949 [500] 63098 212 524 29 97 605 75 713 887 900 71 [1000] 85 64143 99 281 495 641 733 834 969 65021 263 [500] 871 [300] 905 66039 136 251 [300] 386 442 78 567 [500] 77 683 783 67057 170 97 845 666 779 [1000] 68291 303 762 69034 163 328 48 79 429 584 [500] 705 76 943

70120 294 [1000] 367 452 77 523 39 665 815 26 943 71028 [300] 74 619 76 92 762 68 816 936 72140 297 [300] 327 530 77 889 73000 89 315 547 607 718 27 [300] 851 74088 184 85 634 707 75135 83 302 [15 000] 59 423 38 524 75 723 823 89 76101 11 40 54 304 763 945 [3000] 77013 350 402 531 862 964 78199 216 87 99 300 436 819 62 912 52 79126 85 418 83 509 53 652 803 5 [300] 962

80426 580 95 715 85 [300] 873 927 87 81118 [3000] 269 405 45 95 667 881 82194 244 67 528 948 83002 [3000] 111 25 240 302 16 61 460 617 952 59 84069 89 193 287 351 468 71 79 [300] 638 [300] 791 835 967 85053 87 199 412 31 41 [3000] 668 781 86061 352 66 418 47 613 50 716 90 87019 140 85 86 249 380 417 574 86 771 [300] 96 876 97 [300] 88088 156 297 393 [300] 412 54 646 773 77 83 815 37 89089 96 193 240 43 429 46 521 706 18

90049 67 307 497 508 73 792 826 63 [500] 957 91142 813 446 [300] 72 548 77 706 905 96 92044 56 219 32 76 311 410 [1000] 25 540 732 940 97 93083 119 65 380 456 581 707 49 947 90 94192 201 381 467 541 630 73 759 74 95066 96 225 [1000] 326 419 593 614 96080 191 237 404 57 605 27 911 82 97163 70 234 417 74 578 758 916 [5000] 42 61 74 98089 133 64 217 380 408 65 875 929 99268 309 420 590 96 601 883 932

100017 160 85 282 337 62 576 711 92 817 48 101022 294 458 564 92 630 42 819 102005 49 118 283 [1000] 434 548 79 735 866 103286 [300] 309 437 583 [3000] 669 [300] 817 [3000] 25 93 97 104037 61 330 79 523 105291 417 25 94 521 82 639 804 73 976 [500] 106080 388 483 741 810 [300] 36 56 69 982 107027 139 376 [5000] 548 681 805 108120 54 270 442 [300] 588 [1000] 632 54 [300] 59 782 802 12 919 109026 260 547 [3000] 637 61 873 77 982

110030 [3000] 162 241 [500] 462 662 734 856 91 94 111066 74 426 92 502 696 778 838 112094 202 83 331 402 [300] 79 500 64 741 825 113046 95 182 245 396 797 847 [300] 50 916 [3000] 114055 83 239 481 633 58 849 98 115036 602 53 793 116090 109 210 477 [300] 533 600 8 727 949 117038 55 170 96 489 500 994 118031 234 [300] 338 411 503 17 644 68 75 824 119102 [1000] 72 208 [3000] 15 77 327 437 [1000] 570 904 48 [3000] 51

120317 20 24 623 87 92 798 868 929 40 121059 124 361 87 443 507 637 93 122179 267 338 474 [500] 619 42 774 908 123008 73 [300] 402 30 635 67 96 751 84 808 124177 98 211 55 83 374 [1000] 583 798 855 907 [1000] 30 45 48 125117 59 72 277 330 526 617 [300] 72 [300] 81 87 92 126125 210 42 369 81 580 754 871 995 127132 86 276 83 386 582 92 76 962 85 128134 55 223 362 729 990 [3000] 99 129082 7 189 298 308 59 78 429 43 779 854 65 935

130245 323 79 587 703 952 131071 235 834 69 77 449 63 517 96 637 83 132213 18 38 410 [300] 711 818 34 97 99 [3000] 965 133108 20 37 226 490 577 646 715 134057 [3000] 118 241 [300] 90 350 76 [500] 470 571 808 40 981 135297 405 72 631 55 705 [300] 989 [3000] 136055 125 45 332 487 546 700 137017 26 33 98 177 [3000] 428 556 99 99 607 18 58 65 703 [1000] 48 905 138001 45 151 266 419 524 649 871 [300] 139112 301 16 559 84 638 [1000]

140032 78 482 666 [1000] 950 56 141098 189 788 856 142091 965 77 [500] 143100 206 68 84 88 355 64 729 69 918 51 74 144025 157 522 717 803 951 95 145051 236 92 335 58 60 433 35 76 [1000] 80 524 56 606 20 39 43 [1000] 746 [1000] 842 997 146079 98 473 530 88 615 147005 87 241 476 78 556 707 25 79 148017 123 240 [300] 76 90 383 [3000] 49 70 477 84 601 976 149003 29 189 785 87 910

150134 221 481 519 741 871 [3000] 936 151006 [500] 8 83 114 [3000] 332 464 96 758 88 828 [300] 962 152074 813 605 60 720 833 153187 432 676 705 64 813 154183 248 75 343 545 83 99 635 738 46 801 67 [3000] 930 96 155044 59 61 146 50 51 99 343 66 94 447 78 616 39 71 710 [1000] 985 156037 278 96 [1000] 560 602 710 66 [500] 808 903 [300] 65 157286 316 34 [3000] 57 400 661 757 952 158012 161 397 534 80 809 48 [300] 906 95 159210 311 404 52 63 98 554 715 [300] 814

160115 307 [300] 421 97 610 72 96 714 829 161218 61 307 82 659 761 96 162129 217 399 421 94 790 894 908 163093 148 55 239 410 [500] 535 42 739 56 899 900 8 164057 93 118 217 46 84 362 423 661 840 928 73 165027 229 56 398 478 598 634 806 37 166250 92 98 301 18 51 480 795 82 980 87 167169 288 308 618 729 168015 49 51 [300] 61 501 671 74 88 707 954 169047 53 813 26 514 74 714 922 81

170067 196 448 97 677 726 27 904 26 76 171083 121 [3000] 80 701 836 [300] 61 988 172499 663 819 79 933 81 173016 64 453 500 84 174127 38 366 98 480 557 618 701 38 61 869 175202 885 176114 245 76 361 435 41 67 761 896 918 177078 166 441 [3000] 500 19 657 60 742 71 83 91 802 15 923 178121 248 334 418 502 78 [500] 607 85 179011 83 140 411 32 534 719

180101 58 [300] 62 357 450 [1000] 92 791 181060 [500] 237 79 322 48 640 766 182114 476 [3000] 601 86 916 31 [3000] 36 92 183048 169 288 304 37 92 636 814 73 99 924 184128 238 63 70 400 53 507 869 904 185024 76 214 377 594 [3000] 622 [1000] 762 852 937 186092 109 48 299 389 422 504 19 44 61 645 73 725 85 804 914 48 187051 62 205 305 [3000] 43 585 818 188002 175 220 460 518 52 642 741 [500] 97 971 189227 433 66 692 96 772 [1000] 818 63

190028 81 196 324 634 872 935 191023 117 39 304 [1000] 14 444 802 63 78 902 [300] 59 192066 108 223 487 530 44 841 193130 41 [500] 67 204 314 82 405 547 98 622 98 [3000] 726 839 [3000] 60 978 194152 [300] 81 349 [300] 93 527 42 76 97 622 74 722 43 892 195046 57 91 120 297 395 471 [3000] 618 732 986 91 [500] 196040 [3000] 61 316 478 590 605 8 727 802 937 197095 319 455 99 517 680 809 86 951 61 85 198180 252 69 [500] 88 395 575 656 764 88 903 199019 [5000] 109 210 41 560 828 43 934 77 [500]

200181 360 474 502 58 708 201019 24 30 96 299 482 [1000] 575 799 822 920 60 202057 266 457 571 609 57 709 818 [300] 42 989 203083 [300] 68 190 285 543 75 628 843 204066 266 [300] 503 950 205149 96 221 25 68 79 427 44 600 6 707 837 998 206010 24 137 295 409 65 770 896 207127 76 [1000] 264 565 82 92 804 91 966 68 208056 161 309 475 518 899 209088 201 335 810 64 989

210102 309 857 [1000] 211220 322 74 429 84 679 86 87 941 212039 [500] 48 [300] 253 74 498 654 781 926 35 48 213062 217 52 63 332 [500] 89 551 72 214149 [1000] 202 318 637 90 754 75 899 215009 188 249 329 566 67 653 790 [1000] 838 938 216165 359 [300] 488 715 59 818 77 917 18 217073 299 307 451 52 67 669 816 950 67 69 91 218167 278 397 516 613 24 930 219254 78 333 601 10 781 87 92 896

220004 72 364 423 63 [300] 592 602 66 [300] 72 759 954 221013 101 84 283 409 35 50 564 693 95 994 222011 85 326 432 51 61 223217 96 316 450 97 587 636 [500] 766 849 910 19 224084 91 144 82 [3000] 460 542 732 823 975 225288 64 [300] 382

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 5 zu 15000 Mk., 15 zu 10 000 Mk., 18 zu 5000 Mk., 357 zu 3000 Mk., 310 zu 1000 Mk., 412 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das Invaliden-Prüfungsgeschäft für die Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe und für die diesseits des Weichseldurchstiches bei Einlage gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig Niederung in der Zeit

vom 22. bis 28. Mai 1900

im Garnison-Lazareth Danzig, Heveliusplatz Nr. 1/2, und für die jenseits des genannten Durchstiches gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig Niederung

am 11. Juni 1900

in Stutthof (Hinze'sches Gasthaus) stattfindet.

Diejenigen Invaliden, welche in Bezug auf Invalidität oder Erwerbsfähigkeit nur zeitig anerkannt sind, und deren Pensionszahlung in diesem Jahre abläuft, werden, sofern sie einen Gestellungsbefehl zur Invalidenprüfung noch nicht erhalten haben, hiermit aufgefordert, sich ungesäumt bei dem unterzeichneten Kommando unter Vorzeigung der Militärpapiere zu melden.

Danzig, den 8. Mai 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

Erweiterungsbau des Kreisständehauses in Carthaus Westpr.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu dem obigen Erweiterungsbau sollen einschl. Materiallieferungen öffentlich vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 18. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Langfuhr, Parkweg Nr. 2, anberaumt, woselbst auch die Verdingungsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 M bezogen werden können.

Langfuhr, den 9. Mai 1900. (7787

Fr. Henkenhaf,
Architekt und Baumeister.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 46 Firma **Carl Giede** in Danzig eingetragen:

Den Kaufleuten **Carl Axel Giede** und **Emil Tramberg**, beide in Danzig, ist Gesammtprokura ertheilt. (7832

Danzig, den 5. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung von 43150 t Braunkohlen-Brikets für die Königlichen Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg und Danzig. Die Anlieferungen vertheilen sich über das ganze Rechnungsjahr. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 26. Mai 1900, Nachmittags 1 Uhr, an das **Rechnungs-Bureau in Berlin** W., Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Centralbureau** daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. Juni 1900. (7828

Berlin, den 7. Mai 1900. **Königl. Eisenbahndirektion.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Ulmenweg 8 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Band 28 Blatt 314 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Zimmermanns **Joseph Grenkowitz** eingetragene Wohnhaus-Grundstück, 5,81 Ar groß, mit 2966 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer eingeschätzt, Artikel 434 Nr. 641 des Steuerbuchs

am 25. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 3. Mai 1900. (7820

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Die durch den Tod unseres langjährigen Vertreters, des Herrn **Joh. Schmidt** in Danzig, frei gewordene

General-Agentur

für die

Provinz Westpreussen

ist neu zu besetzen.

Cautionsfähige Bewerber, welche bereits mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Nachweisen darüber mit Lebenslauf und Aufgabe von Referenzen uns einreichen.

Magdeburg, den 30. April 1900. (7497 d

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.